



Nachhaltige Nachwuchsarbeit

Wie das gemeinsame Engagement von Vereinen und Organisatoren nachhaltig Erfolg bringt.

Seite 18

Positive Perspektive

Wie die neue Geschäftsführerin Josy Beer den ZKS weiterentwickeln möchte.

Seite 6

Qualitativer Quantensprung

Wie die Modernisierung der Küche im Hotel · Restaurant Kerenzerberg Vorteile für Mensch und Umwelt bringt.

Seite 10

Breite Basis

Weshalb Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl die Bedeutung des Vereinssports als sehr gross einstuft.

Seite 14

Impressum

Erschienen im Februar 2018

Herausgeber

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943

Projektleitung

Pascal Oliver Hauser, Kommunikation ZKS

Konzept und Realisation

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport, Dübendorf
in Zusammenarbeit mit Viva AG für Kommunikation, Zürich

Fotonachweis

Kurt Schorrer, www.foto-net.ch: Seiten 3, 4 (Gruppenfoto), 4 (mitte), 6 (Porträt), 8 (Gruppenfoto), 16, 17, 18 (Porträt), 23 (Porträt), 24 (unten), 26
Stefan Grob (Sportzentrum Kerenzberg): Seiten 10, 11, 12 (Porträts), 13 (unten)
Caroline Keufer: Seiten 4 (links), 5 (mitte), 15, 24 (mitte), 29 (rechts), 30, 31
Edi Wickli: Seiten 24 (oben), 29 (links)
Kurt Altorfer: 27, 28 (links)
Alexander Wäfli: Seiten 4, 16
Andi Saurer: Seiten 23 (oben/mitte)
Fotografen aus den vier Triathlon Vereinen: Titelseite, Seiten 5, 19
Mathias Röthenmund: Seite 5 (unten), 22 (unten)
Josy Beer: Seite 7 (links/rechts)
Pascal Oliver Hauser: Seite 7 (mitte), 25
Felix Meier: Seite 23 (unten)
Reto Wermelinger: Seite 28 (rechts)
Monica Pierangeli: Seite 13 (Porträt)
Manuel Lopez: Seite 14
Heiri Marti: Seite 4 (rechts)

Druck

FO-Fotorotar, Egg

2018 © Nachdruck der Texte und Grafiken mit Quellenangabe und Belegexemplar an den ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport

Fit sein für die zukünftigen Herausforderungen

In diesem Jahr feiert der ZKS sein 75-Jahr-Jubiläum. In diesem Dreivierteljahrhundert seit der Gründung hat sich nicht nur die Gesellschaft stark gewandelt, sondern auch die Ansprüche an den Vereinssport. Dadurch ergeben sich neue Herausforderungen, denen sich die Sportverbände und -vereine zu stellen haben. Unverändert gross und wichtig ist jedoch das Engagement der Ehrenamtlichen zugunsten des Vereinssports. Ihnen gebührt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank.

Die 80 000 Ehrenamtlichen, die den Vereinssport im Kanton Zürich überhaupt erst ermöglichen, sind sehr gut ausgebildet. Sie bringen viel Wissen aus ihrem Beruf in den Sport. Dieses stellen sie den Vereinen kostenlos zur Verfügung. Dazu kommen Kompetenzen, die sich die Ehrenamtlichen im Sport aneignen. Diese Mischung bereichert die Verbands- und Vereinslandschaft.

In einem Jubiläumsjahr wird oft und häufig zurückgeblickt. Ebenso wichtig ist für den ZKS der Blick nach vorn. Gesellschaftliche Veränderungen wie Bevölkerungsentwicklung, gestiegene Berufsanforderungen und verändertes Freizeitverhalten werden auch den Vereinssport

beeinflussen. Vereine müssen dazu bereit sein, sich zu öffnen, um fit für die Zukunft zu sein. Der ZKS will die Sportverbände und -vereine mit geeigneten Massnahmen auf diesem Weg unterstützen.

Zu den Herausforderungen, denen sich die Sportvereine wie auch der ZKS zu stellen haben, gehören auch die neuen Technologien. Im Jubiläumsjahr und darüber hinaus wollen wir gezielt Kommunikationsmittel und Dienstleistungen entwickeln, um die Ehrenamtlichen in ihrer täglichen Arbeit zu entlasten. Wir machen den ZKS fit, um bei der Arbeit der Sportverbände und -vereine noch besser behilflich zu sein. Dazu gehört eine neue Website, die im Verlauf des Jahres online gehen wird. Sie soll zur informativen Drehscheibe und Austauschplattform für die Verbände und den Vereinssport werden.

Gönnen Sie uns aber mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2017 auch einen Blick zurück auf das vergangene Geschäftsjahr. Anhand einiger Praxisbeispiele wird das Zusammenspiel zwischen dem kantonalen Dachverband, den 64 Mitgliederverbänden und den über 2300 Vereinen erlebbar.



R. Wagner

Reinhard Wagner
Präsident



J. Beer

Josy Beer
Geschäftsführerin

Mit «Hüänderiä und Schwiineriä» zum Erfolg

Einen ausserordentlichen Erfolg feierte im vergangenen Jahr Bettina Marti. Die Kochlernende qualifizierte sich für den Final von «gusto17», dem nationalen Kochwettbewerb für Lernende.

Seite 13

PROJEKTE

Auf polysportivem Erfolgskurs

Auf der Sportanlage Waldegg in Horgen, hoch über dem Zürichsee, herrschte emsiges Treiben. Die Orientierungsläufer der 453 gestarteten Teams studierten nach ihrem Lauf die Ranglisten und diskutierten die verschiedenen Routenwahlen. Die Sportfest-Games luden mit abwechslungsreichen Posten dazu ein, weitere Sportarten auszuprobieren. Kinder und Jugendliche liessen sich bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen vom breiten Angebot inspirieren.

Seite 15



EHRENAMT

Das aNDERE Squashturnier

Squasher Diego Staub wurde 2017 für sein grosses Engagement zugunsten des Jugend- und Breitensports mit «dem anderen Sportpreis» des ZKS ausgezeichnet. Er hatte die «Züri Plausch Serie» initiiert, dank der Hunderten von Freizeitsquashern ein attraktives Angebot zur Verfügung steht.

Seite 16



ZKS-JUBILÄUM

«Feiern, erleben, Danke sagen»

Schon Ende des Geschäftsjahrs 2017 wurde das Jubiläumslogo des ZKS enthüllt und es zierte auch diesen Geschäftsbericht. Das 75-Jahr-Jubiläum bietet die Chance, dem Vereinssport 2018 besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen.

Seite 8

Effizienter dank Modernisierung

Nach der umfassenden Sanierung und Neugestaltung des Hoteltrakts auf dem Kerenzerberg im Jahr 2012 wurde im vergangenen Sommer die Küche modernisiert – und mit ihr die Wasserleitungen sowie die elektrischen Installationen des Hotel · Restaurant Kerenzerberg. Die Abläufe und der Betrieb wurden dadurch umweltbewusster und nachhaltiger.

Seite 10



VERBINDUNGEN VERBÄNDE

Triathlon entdeckt den Nachwuchssport

2011 hatte sich der kantonale Triathlonverband aufgelöst. Knapp fünf Jahre später hoben ihn engagierte Freiwillige als tri züri aus der Taufe und zeigen, wie das gemeinsame Engagement der Vereine und Organisatoren für den Jugend- und Breitensport nachhaltig Erfolg bringt.

Seite 18



SPORTMATERIAL

Wie das Boot zum Verein kam

Ohne ein Boot zu haben, wurde in Eglisau der erste Drachenbootklub im Kanton Zürich gegründet. Heute findet auf dem Rhein einer der grössten Drachenboot-Events der Schweiz statt – auch dank der Unterstützung mit Swisslos-Geldern aus dem kantonalen Sportfonds.

Seite 22

INHALT

3	Editorial
4	Inhaltsverzeichnis
6	ZKS-Geschäftsstelle
8	ZKS-Jubiläum
10	Sportzentrum Kerenzerberg
14	Sportpolitik
15	Projekte
16	Ehrenamt
18	Verbindungen Verbände
20	Swisslos-Gelder
21	Sportfonds Kanton Zürich
22	Sportmaterial
24	Ausbildung / Grundbeitrag
25	Sportanlagen
26	Sportkanton Zürich
27	ZKS-Verbandsrechnung
30	Der ZKS auf einen Blick
31	Der ZKS dankt

«Für unsere Mitgliederverbände optimale Rahmenbedingungen schaffen»

Am 1. November 2017 begann im ZKS eine neue Ära: Josy Beer übernahm das Amt der Geschäftsführerin von Yolanda Gottardi. Die ehemalige Handball-Nationalspielerin erklärt im Interview, in welche Richtung sie den ZKS voranbringen möchte.

Josy Beer, wie haben Sie die ersten Wochen als Geschäftsführerin im ZKS erlebt?

Es war sehr reizvoll, in dieses komplexe und spannende Konstrukt einzutauchen. Sehr gefreut hat mich, dass ich auf der Geschäftsstelle, im Vorstand und rund um den ZKS viele Menschen angetroffen habe, die sich mit Herzblut und Freude für den Sport im Kanton Zürich einsetzen. Diesen Drive nimmt man ausserkantonale gar nicht so wahr – auch nicht, was es für die Sportverbände und -vereine im Kanton bedeutet. Für mich gilt es nun, aufmerksam und geduldig zu beobachten und zu lernen, was dieser vielseitige Dachverband alles umfasst. Und ich spüre vonseiten der Partner wie dem Sportamt Kanton Zürich sehr viel Wohlwollen gegenüber dem ZKS.

Was hat Sie am ZKS gereizt?

Ich kannte den ZKS aus der Arbeit beim Bundesamt für Sport BASPO. So verwendeten wir in der Sportkoordinatorenausbildung die «Eisenbahnbrochure» mit Grundlagen und Hinweisen für die Entwicklung in Sportvereinen als Lehrmittel. Beruflich war ich vor allem im öffentlich-rechtlichen Sport tätig. Der Reiz, zum ZKS zu wechseln, bestand darin, im privatrechtlichen Sport wieder näher bei der Basis zu sein. Dort, wo der Sport passiert – bei den Sportverbänden und -vereinen. Wir können Bedingungen schaffen, die den Verbands- und Vereinssport direkt unterstützen und fördern. Auch ist der Gestaltungsfreiraum in diesem Bereich grösser. Durch meine vielseitige Tätigkeit habe ich ein breit abgestütztes Wissen im öffentlich-rechtlichen wie auch im privatrechtlichen Sportbereich, das ich in den ZKS einbringen möchte.

Wo steht der ZKS aus Ihrer Sicht? Und wo soll er stehen?

Nach dieser kurzen Zeit ist das schwierig zu beurteilen. Ich nehme den ZKS als einen starken Dachverband wahr, der sehr gut verankert ist. Er hat ein hochmotiviertes und äusserst engagiertes Team sowohl auf der Geschäftsstelle, im Vorstand und mit dem Power-Team in den Fachbereichen. Es braucht jedoch noch sehr viele Gespräche mit den Anspruchsgruppen, um die Realität zu kennen und mir eine Meinung zu bilden, wo der ZKS steht respektive wo er stehen soll.

Josy Beer lebt Sport

Die gebürtige Bündnerin kennt den Breitensport, den Vereinssport und den Spitzensport in allen Facetten. Die Handballerin spielte 17 Jahre lang in der höchsten Liga der Schweiz und in Holland, absolvierte für die Schweiz 128 Länderspiele und war Captain des Schweizer Nationalteams. Danach amtierte sie als Trainerin in der Nationalliga der Schweiz. Beruflich arbeitete Josy Beer während 20 Jahren als Sportlehrerin und war zuletzt zehn Jahre lang beim Bundesamt für Sport BASPO in verschiedenen Bereichen, im Jugend- und Erwachsenensport und an der eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen, tätig. Im ZKS trat sie per 1. November 2017 die Nachfolge von Yolanda Gottardi an.



Welche Vision haben Sie für den ZKS?

Die Studie von Lamprecht & Stamm ist eine sehr gute Ist-Analyse und zeigt klar die Herausforderungen, denen sich die Sportvereine und -verbände jetzt und zukünftig zu stellen haben. An diesem Punkt wollen wir den ZKS weiterentwickeln und den Sportverbänden und -vereinen helfen, diese Aufgaben zu bewältigen. Wir wollen für unsere Mitgliederverbände optimale Rahmenbedingungen schaffen, damit sie ihre Kernaufgaben wahrnehmen können – nämlich Sportangebote zu organisieren und zu leiten. Für die restlichen Aufgaben wollen wir die kantonalen Sportverbände mit Dienstleistungen wie Tools oder Austauschplattformen entlasten. Der ZKS soll adäquate Massnahmen erarbeiten, damit die Verbände auf die Herausforderungen reagieren können – und vor allem auch agieren können.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?

Die treibende Herausforderung ist die gesellschaftliche Veränderung – diese ist nicht aufzuhalten. Die Vereins- und Verbandsentwicklung ist auf diese Veränderung abzustützen. In diesem Zusammenhang wollen wir vom ZKS mehr in Beratungs- und Begleitungsdienstleistungen investieren. Die Lamprecht-Studie zeigt deutlich, dass sich Sportvereine um die Gewinnung und Bindung von Mitgliedern und Funktionären sorgen. Hier ist ein möglicher Ansatzpunkt, Strukturen über die eigene konventionelle Vereinsorganisation hinaus zu denken. Zudem sollten Sportverbände und -vereine für neue Ideen offen sein und z. B. Sport auch dort anbieten, wo sich der Mensch bewegt und aufhält. Heute wird überall und jederzeit Sport getrieben. Da stellt sich die Frage: Wollen wir dieses Feld den kommerziellen Anbietern überlassen oder auch hier einen Schwerpunkt im Vereinsangebot setzen? Als Konsequenz aus diesen Ansätzen werden wir die Module der ZKS-Ausbildung überprüfen und weiterentwickeln, um noch bedürfnisgerechtere Inhalte zu generieren.

Wohin soll die Reise bei der ZKS-Ausbildung gehen?

Die ZKS-Ausbildung soll stärker positioniert werden – dabei geht es primär um Inhalte. Wir haben sehr gute Referentinnen und Referenten. Ein Anliegen ist mir zudem, dass die Pflege des Netzwerks zum zentralen Thema wird. Der Austausch und das Lernen unter- sowie voneinander soll ein grosser Nutzen sein. Es soll sich herumsprechen, dass die Ausbildung cool ist. Dazu schwebt mir vor, dass wir bewährte Funktionen wie Technischer Leiter, Juniorenobmann oder J+S-Coach als Trittbrett nutzen, um die Vereinsentwicklung zu intensivieren. Diese engagierten Menschen wollen wir stärken; sie sind für uns die Eintrittspforte in die Vereine. Über sie können wir unter anderem auch die ZKS-Ausbildung in den Vereinen bekannter machen.

Welche Chancen bietet das 75-Jahr-Jubiläum?

Es ist eine hervorragende Plattform, um die Werte und den Nutzen des Vereinssports aufzuzeigen, den Ehrenamtlichen und Freiwilligen zu danken und die 75 Jahre Einheit, Tradition und Solidarität der Zürcher Sportverbände und -vereine unter dem Dach des ZKS zu feiern. Es ist eine Chance, die Beachtung und die Strahlkraft des ZKS und des Vereinssports in Szene zu setzen. Dank des Jubiläums bietet sich die Möglichkeit, zukunftsrelevante Botschaften zu platzieren. Wir wollen den ZKS als engagierten, kompetenten und verlässlichen Partner für den Zürcher Vereins- und Verbandssport stärken. Noch wissen viele nicht, was wir machen und was wir zu bieten haben. Deshalb wollen wir unsere Dienstleistungen und Produkte ausbauen.



«Feiern, erleben, Danke sagen»

Schon Ende des Geschäftsjahrs 2017 wurde das Jubiläumslogo des ZKS enthüllt und es zielt auch diesen Geschäftsbericht. Das 75-Jahr-Jubiläum bietet die Chance, dem Vereinssport im Jahr 2018 besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen.

Seit 75 Jahren ist der Zürcher Kantonalverband für Sport das Dach des Zürcher Vereinssports. Am 30. Januar 1943 von 14 Verbänden mit 111 743 Mitgliedern als Kantonalzürcherischer Verband für Leibesübungen (KZVL) gegründet, zählt der ZKS im Jubiläumsjahr 2018 nunmehr 63 Mitgliederverbände mit über 2300 Vereinen und 373 000 Mitgliedern. «Wir wollen die Chance des Jubiläumsjahrs nutzen, um die Werte, die den Jugend- und Breitensport auszeichnen und so unverzichtbar machen, einer breiten Öffentlichkeit

bekannt zu machen», sagt ZKS-Präsident Reinhard Wagner, der an der Delegiertenversammlung am 1. Juni 2018 sein Amt nach zwölf Jahren abgeben wird. «Gutes tut der Zürcher Vereinssport dank seinen 80 000 Ehrenamtlichen Jahr für Jahr und Tag für Tag – 2018 wollen wir mehr darüber sprechen und den Nutzen für die Gesellschaft aufzeigen.» Die Jubiläumsaktivitäten unter dem offiziellen Motto «Feiern, erleben, Danke sagen» beleuchten den ZKS als Dienstleister und

Interessenvertreter für den Jugend- und Breitensport. «Der ZKS steht ausserdem für 75 Jahre Einheit, Tradition und Heimat der Zürcher Sportverbände und -vereine», betont Pascal Oliver Hauser, der das Jubiläumsprojekt auf der ZKS-Geschäftsstelle leitet. Dazu wird der ZKS ein Argumentarium erarbeiten, das den Verbänden und Vereinen zur Verfügung gestellt wird. «Sportvereine tragen positiv zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei und leisten wertvolle Integrationsarbeit», führt Hauser ein



Pascal Oliver Hauser
Operativer
Gesamtprojektleiter

Reinhard Wagner
Strategischer
Gesamtprojektleiter

Rita Zbinden
Projektleiterin
ZKS-Jubiläumsfeier

Lorenz Ursprung
Projektleiter
ZKS-Trainingscamp

Noldi Müller
Projektleiter
ZKS-Jubiläumsbuch

wichtiges Argument ins Feld, mit dem der Jugend- und Breitensport auch ausserhalb seiner Kernaufgaben gesellschaftlich geschätzte Aufgaben übernimmt. «Wir wollen speziell allen ehrenamtlich und freiwillig Engagierten Danke sagen, denn Wertschätzung ist die wohl wichtigste Motivation überhaupt.»

Trainingscamp

Den Auftakt zu den Jubiläumsevents macht das ZKS-Trainingscamp vom 22. bis 24. Juni im Sportzentrum Kerenzerberg. Das Camp war an der Präsidentenkonferenz 2017 denn auch der erste sichtbare Bote des Jubiläums, dort wurde das unterhaltsam gestaltete Ausschreibungsvideo präsentiert. «Mit dem Trainingscamp richten wir uns primär an die über 117 000 Kinder und Jugendlichen in Sportvereinen im Kanton Zürich. Sie sind die Zukunft – im Sport und in den Sportvereinen», erklärt Projektleiter Lorenz Ursprung. In einem Videowettbewerb können sich Teams, Gruppen und Schulklassen mit 10 bis 20 Kindern und Jugendlichen für das Trainingsweekend von Freitagnachmittag bis Sonntagabend bewerben. Neben Trainings in den eigenen Sportarten werden die 120 Jugendlichen auch andere Sportarten ausprobieren können. Zum Abschluss des Camps werden am Sonntag Familien, Vereins- und Verbandsvertreter sowie Gäste aus dem ZKS-Sportnetz eingeladen. «Das ist für die Verbände ein ideales Schau-

fenster, um sich und ihre Sportarten präsentieren zu können. Gleichzeitig hilft das Trainingscamp, das Sportzentrum Kerenzerberg (SZK), seine Leistungen und baulichen Weiterentwicklungen noch bekannter zu machen», führt Walter Hofmann, Betriebsleiter des SZK und Co-Projektleiter für das Camp, aus.

Jubiläumsfeier

Wollte der ZKS alle Ehrenamtlichen, die den Vereinssport im Kanton Zürich organisieren, an eine Feier einladen, würde er das Estadio Santiago Bernabéu in Madrid füllen. Die Heimstätte von Real Madrid fasst gut 81 000 Zuschauer. Ganz so königlich wird die Jubiläumsfeier im Herbst in der Samsung Hall in Dübendorf indes nicht, wie ZKS-Vorstandsmitglied und Fussballerin Rita Zbinden verrät: «Wir wollen die wichtigsten Menschen im Sport, die Ehrenamtlichen, sichtbar machen und sie mit einem köstlichen Abendessen und attraktiven Darbietungen verwöhnen. Stellvertretend laden wir rund 400 Ehrenamtliche aus den Mitgliederverbänden, dem ZKS-Power-Team und dem ZKS-Sportnetz ein, um unsere Wertschätzung und unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.» Die Jubiläumsfeier findet am 26. Oktober 2018 unter dem Motto «Der Abend des Zürcher Verbands- und Vereinssports» statt. «Die Feier soll auch Motivation für weitere Tätigkeiten sein», sagt Zbinden und hofft, dass die Feier «als Vorbild für andere

Verbände dient und die Gäste ein positives Gefühl ins Ehrenamt zurückbringen».

Jubiläumsbuch

Der Kantonalzürcherische Verband für Leibesübungen (KZVL) wurde am 30. Januar 1943 im Restaurant Du Pont in Zürich unter dem Vorsitz von Dr. Hans Fenner gegründet. Seither haben sich die Gesellschaft und ihre Bedürfnisse in vielfältiger Art verändert. Auch der Sport wurde immer wieder vor interessante Herausforderungen gestellt und hat sich weiterentwickelt. Aus dem KZVL wurde 1983 der Kantonalzürcherische Verband für Sport (KZVS) und 1995 der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS). Auch wenn das 75-Jahr-Jubiläum zur historischen Betrachtung lädt – wie dies nach 25 und 50 Jahren der Fall war –, bietet das Jubiläumsbuch, das im Herbst 2018 erscheinen wird, mehr. «Als wichtiger Sportpartner des Kantons Zürich wollen wir den Wandel des ZKS von der Verwaltung zum Unternehmen und Dienstleistungszentrum darstellen», erläutert Noldi Müller, Projektleiter für das Jubiläumsbuch. Der ehemalige langjährige ZKS-Geschäftsführer verrät: «Wir wagen in jedem Kapitel einen inspirierenden Blick in die Zukunft.» Im Zentrum stehen aber die 63 Mitgliederverbände: «Auf diese Weise bilden wir die schier unendliche Vielfalt an Sportarten und deren Faszination emotional ab.»



März 2018

**Donnerstag,
22. März 2018**

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten
Leepünt, Dübendorf

Juni 2018

**Freitag,
1. Juni 2018**

Delegiertenversammlung
Rathaus, Zürich

Juni 2018

**Freitag – Sonntag,
22. – 24. Juni 2018**

ZKS-Trainingscamp
Sportzentrum Kerenzerberg,
Filzbach

Oktober 2018

**Freitag,
26. Oktober 2018**

ZKS-Jubiläumsbuch
Präsentation

Oktober 2018

**Freitag,
26. Oktober 2018**

ZKS-Jubiläumsfeier
Samsung Hall, Dübendorf

Effizienter dank Modernisierung

Nach der umfassenden Sanierung und Neugestaltung des Hoteltrakts auf dem Kerenzerberg im Jahr 2012 wurde im vergangenen Sommer die Küche modernisiert – und mit ihr die elektrischen Installationen sowie die Wasserleitungen des Hotel · Restaurant Kerenzerberg. Die Abläufe und der Betrieb wurden dadurch umweltbewusster und nachhaltiger.

Nach Rolf Rüfenachts Führung durch die Baustelle Mitte August hinterlassen die Schuhe verdächtige weisse Spuren auf dem dunklen Teppich. «Das passiert auf einer Baustelle», sagt der Gastgeber des Hotel · Restaurants Kerenzerberg lachend. «Während des Umbaus mussten wir öfter mit dem Wischmopp reinigen, denn den Gast interessiert es nicht, dass hier eine Baustelle ist.» In knapp acht Monaten wurde im Hotel · Restaurant eine komplett neue, grössere Küche gebaut. «In der alten Küche stiessen wir wiederholt an die Kapazitätsgrenze. Es brauchte immer wieder neue Geräte, was zulasten der Abstellfläche ging.» Ein Prunkstück in der neuen Küche ist das Bankettsystem. «Wir können alles fixfertig auf dem Wagen anrichten und dadurch effizienter arbeiten», erklärt Rolf Rüfenacht.

Die Modernisierung der Küche war den Gastgebern Susan und Rolf Rüfenacht ein Anliegen, seit sie 2010 nach einem zehnjährigen Unterbruch ins Hotel · Restaurant Kerenzerberg zurückgekehrt waren. «Die alte Küche stammte aus dem Jahr 1989; seither hat sich die Technologie stark weiterentwickelt», erzählt Rolf Rüfenacht. «Heute ist es wichtig, in der ‹toten Zeit› gewisse Speisen vorbereiten zu können. So rüsten wir zum Beispiel das Gemüse für den Samstag schon am Dienstag und stellen es kalt –

‹cook and chill› nennt sich diese Technologie.» Dank der neuen Küche ist im Restaurant nun Schichtbetrieb möglich. «Das ist für das Küchenpersonal attraktiver, als eine Zimmerstunde zu haben», nennt Rolf Rüfenacht einen Vorteil. «Wir wollen zu den Mitarbeitenden Sorge tragen, was sich wiederum positiv auf die Beziehung zu unseren Gästen auswirkt. Unsere Mitarbeitenden kennen die meisten mit Namen. Das schafft eine einladende Atmosphäre.»



Angenehm war es während der Bauarbeiten indes nicht immer. Der Umrrespektive Neubau der Küche war nur ein Teil der umfangreichen Arbeiten im und ums Hotel · Restaurant Kerenzerberg. Ein grosser Teil der elektrischen Anschlüsse im Gebäude sowie die

Wasserverteilung und -zufuhr wurden erneuert. Oder wie es Rolf Rüfenacht sagt: «Das Herzstück des Hauses wurde umgebaut.» Vor allem die Wasserleitungen waren in die Jahre gekommen und wurden komplett durch Chromstahlleitungen ersetzt. Dies ging nicht geräuschlos über die Bühne. «Eigentlich war versprochen, dass sich der Lärm in Grenzen halten würde. Doch während eines Monats war es ziemlich laut», blickt Rolf Rüfenacht zurück. «Wir baten die Arbeiter, ob sie jeweils für die Dauer eines Referats die Bohrungen unterbrechen könnten», ergänzt seine Frau Susan.

Dass der Restaurationsbetrieb während des Umbaus überhaupt aufrechterhalten werden konnte, war dem Küchenprovisorium in sechs Containern zu verdanken. Diese wurden auf vier Camions aus Holland von einem Spezialisten angeliefert. «Geplant war, dass das Provisorium während unserer Betriebsferien am 20. Februar geliefert wird. Dies verzögerte sich um eine Woche», so Rolf Rüfenacht. Damit nicht genug: Der LKW mit Container 2 blieb am Zoll hängen und kam erst spät am Abend in Filzbach an. «Die Container mussten in der festgelegten Reihenfolge aufgestellt und angeschlossen werden. Entsprechend verzögerte sich der ganze Aufbau.» Es blieb nur eine Woche, um die neue Küche betriebsbereit zu machen und die «Mise en Place» vorzubereiten.

Das Provisorium hatte auch – wie sich schnell zeigen sollte – seine Tücken: Der Zugang führte über eine kleine Rampe, weil der Boden der Containerküche wegen des steinigen Untergrunds nicht auf dem gleichen Niveau wie das Restaurant war. Entsprechend war beim Handling mit den Servicewagen Vorsicht geboten. «Die Wege für das Servicepersonal waren weiter», führt Rolf Rüfenacht an.



Auch die Aussentemperaturen spürte das Küchenpersonal wegen der fehlenden Isolation. «Am Anfang war es sehr kalt und im Sommer sehr heiss», erinnert sich der Küchenchef. Ebenfalls mussten die Arbeitsabläufe angepasst werden: «Wir achteten zum Beispiel darauf, bei Banketten nicht zu früh anzurichten.»

Weil ein Teil des Speisesaals für die provisorische Küche beansprucht wurde, bot das Restaurant in der Umbauphase rund 25 Plätze weniger. «Das bedeutete etwas weniger Platz für Individualgäste. In wenigen Ausnahmefällen hatten wir bei Geburtstagen oder Hochzeiten geschlossene Gesellschaft», erzählt Susan Rüfenacht. Dafür bediente das Servierpersonal die Gäste in blauen Latzhosen sowie mit Doppelmeter und Bleistift als Accessoires. «Die Arbeiter hatten grosse Freude daran», bemerkt sie. «Aber mit den steigenden Temperaturen wurde es bald zu heiss und die Mitarbeitenden stellten wieder auf herkömmliche Bekleidung um.»

Der Umbau hatte selbstredend Einfluss auf die angebotenen Speisen. «Es war uns bewusst, dass wir während der Bauzeit nicht das gleiche Angebot führen konnten. Wir passten die Gerichte lediglich saisonal etwas an», sagt Susan Rüfenacht. Es entstand die sogenannte «Baustellenkarte». «Für die Handwerker hatten wir einen Hamburger im Angebot; schön gestaltet mit einer Fahne aus Speck», erzählt Rolf Rüfenacht. Der Hamburger entwickelte sich zum Renner – bei den Tagesgästen. «Wir

haben beobachtet, wie einige das Handy zückten und den Hamburger fotografierten.» Der Hamburger wurde letztlich ein Opfer seines eigenen Erfolgs, wie Rolf Rüfenacht berichtet: «Die Wertschöpfung bei diesem Gericht war zu schlecht; deshalb mussten wir den Hamburger wieder von der Karte nehmen.» Die Handwerker wählten übrigens weniger den Hamburger, sondern das Kerenzer Steak oder das Cordon bleu – die beliebtesten Gerichte im Angebot.

Im August fand schliesslich die Rückkehr zur Normalität statt. Die neue Küche sowie die neuen Installationen wurden von den Behörden inspiziert und abgenommen. Während vier Tagen blieb das Restaurant geschlossen: «Das Umräumen in die neue Küche war eine Herausforderung, die wir aber gut vorbereitet hatten. Mit Zetteln hatten wir beschriftet, was wo hinkommt.» Zuvor war das Team vom Fachpersonal mit den neuen Maschinen vertraut gemacht worden. «Wir haben jetzt eine Salatwaschmaschine. Diese hilft uns, Wasser zu sparen», verrät Rolf Rüfenacht. Mit den schwarzen Platten, der in Chromstahl gehaltenen Einrichtung und dem rutschfesten, petrolfarbenen Boden sieht die Küche edel aus. Farbe bringt das Strommanagement ins Spiel; je nach Auslastung leuchten die Lampen grün, orange oder rot: «Wir können so die Stromspitzen brechen und Kosten reduzieren.» Die Augen des Küchenchefs glänzen ob seines neuen Arbeitsplatzes wie der Chromstahl darin. Für die Gäste kann das nur eines bedeuten: «En bsunders Guetel!»

Wir gratulieren den Mitarbeitenden des Sportzentrums Kerenzerberg zu ihren erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen.



Hussein Ahmed Jaamac
Unterhaltspraktiker
EBA



Remo Böni
Fachmann Betriebsunterhalt mit EFZ

Sportzentrum
KERENZERBERG

Hotel · Restaurant ***
KERENZERBERG
Kein Seminartag ohne Sport

Belegungszahlen nach Gästesegment (SZK und HRK)

Gästesegment	2012	2013	2014	2015	2016	2017	Differenz zum Vorjahr
	%	%	%	%	%	%	
ZKS-Verbände	10.6	13.7	15.1	11.0	11.2	12.9	1.7
ZKS-Vereine und Behindertensport	21.8	21.9	19.3	23.4	23.0	20.3	-2.7
Übrige Zürcher Vereine + Polizeikurse ZH	9.5	10.8	10.3	9.6	11.2	9.1	-2.1
Jugend+Sport Kanton Zürich	13.1	11.2	11.7	10.8	11.9	13.3	1.4
Jugend+Sport übrige Schweiz	1.3	1.9	1.2	1.7	1.3	1.8	0.5
Ausserkantonale Sportorganisationen	18.5	17.1	19.3	18.3	18.8	18.9	0.1
Schulen	19.8	17.9	16.8	17.9	16.0	16.3	0.3
Swiss Olympic	0.7	0.8	1.1	1.1	0.9	0.5	-0.4
Kommerzielle Kunden	4.7	4.8	5.2	6.2	5.7	6.9	1.3
Total	100%	100%	100%	100%	100%	100%	

Logiernächte (SZK + HRK*)

Jahr 2012	28388**
Jahr 2013	29805
Jahr 2014	31252
Jahr 2015	30653
Jahr 2016	30533
Jahr 2017	29573***
Differenz zum Vorjahr	-960

* Hotel · Restaurant Kerenzerberg (HRK)

** Die Gästezimmer im Hotel · Restaurant Kerenzerberg (HRK) standen vom 1. Januar bis 20. Mai 2012 wegen umfangreicher Sanierungsarbeiten nicht zur Verfügung.

*** Minderbelegung im Zusammenhang mit der Sanierung der Sporthalle 2 ab Mitte August 2017 sowie aufgrund von Annullierungen.

Mit «Hüänderiä und Schwiineriä» zum Erfolg

Einen ausserordentlichen Erfolg feierte im vergangenen Jahr Bettina Marti. Die Kochlernende qualifizierte sich für den Final von «gusto17», dem nationalen Kochwettbewerb für Lernende.

Köchin, und nur Köchin. Das war der Berufswunsch von Bettina Marti. «Schon als kleines Kind schlief ich jeweils in der Küche meiner Mutter», erzählt sie. Die Küche im Berggasthaus Edelwyss im Glarner Weiler Weissenberge oberhalb von Matt war der Nährboden der Berufswahl. «Ich wollte nie etwas anderes lernen, auch wenn mir die Lehrer noch andere Schnupperlehren nahelegten», berichtet sie weiter. Bettina Marti schnupperte sich durch verschiedene Küchen und Betriebe – und blieb im Kerenzberger hängen. Dort erkannte Küchenchef Rolf Rüfenacht das Talent seiner Lehrtochter. Er ermunterte sie zur Teilnahme an «gusto17». Rund 80 Lernende aus der ganzen Schweiz hatten ein Bewerbungsdossier eingereicht; neun wurden in einem anonymisierten Verfahren von der Wettbewerbskommission des Schweizer Kochverbands ausgewählt. «Als ich das E-Mail mit der Nachricht über die Finalqualifikation sah, war ich aus dem Häuschen und rief sofort meinen Chef an. Wir freuten uns beide riesig über diesen Erfolg.»

Die 13. Austragung des Kochwettbewerbs stand unter dem Motto «restlos originell». Die Idee zur Aufgabenstellung bestand darin, die Produkte als Ganzes zu verwenden mit möglichst wenig Resten, in Verbindung mit dem aktuellen Thema «Food waste». Für Vorspeise und Hauptgericht gab es Vorgaben betreffend Speisen, Garmethoden und Kochtechniken. «Wir wollten regionale Produkte verwenden – wie Ziger oder Glarner Bier», erzählt Bettina Marti. Beim Ausprobieren in der Küche entstand irgendwann der

Titel des Menüs «Hüänderiä und Schwiineriä» (Hühnereien und Schweinereien). Das originelle Bewerbungsdossier (Koffer mit Inhalt), das anonym, aber ansprechend gestaltet sein sollte, erstellte Bettina Marti mithilfe von verschiedenen Freundinnen und dem Lehrmeister. Nach der Finalqualifikation habe sich dann ihr Leben fast nur noch um «gusto17» gedreht. Für «gusto17» stand Rolf Rüfenacht stets hilfreich zur Seite. «Es hat uns beide gebraucht», lobt Bettina ihren Chef. «Und es hat uns zusammengeschweisst.» Am 30. März 2017 war dann der grosse Tag. «Am Vorabend hiess es, sämtliche Lebensmittel und Utensilien bereitzustellen, Checklisten nochmals zu kontrollieren, die Waren zu verpacken, im Kühler zu lagern und bis zum grossen Start noch einige Stunden zum Schlafen zu nutzen. Am frühen Morgen ging die Fahrt los in die Berufsfachschule nach Baden, wo das Finalkochen stattfand. Wir waren beide nervös und angespannt und wir wussten nicht, was uns genau erwartet.»

Der Final wurde via YouTube im Livestream gezeigt; entsprechend glich die Küche in Baden einem kleinen Ameisenhaufen. «Kameras, die Leute, die Jury, die Moderatorin – das alles blendet man in diesem Moment aus», sagt Bettina Marti. Dass es ihr nicht ganz zum Sieg reichen würde, sei ihr schon beim Verlassen der Küche bewusst gewesen. «Dennoch war die Enttäuschung bei der Preisverteilung im ersten Moment gross; aber eigentlich war der Finaleinzug schon ein grosser Erfolg.» Bei der anschließenden Party wich der Frust der Genugtuung über das Erreichte.



Bettina Marti,
Kochlernende im
Hotel · Restaurant
Kerenzberger und
Finalistin «gusto17».

Vorspeise

Geflügelmousse mit Glarner Alpenbitter und Geflügelroulade mit Birnenweggenfüllung im Landrauchschinken-Mantel.

Dazu ein Glarner Alpkäsekörbchen mit Broccoli mit Eiersabayone, Kohlrabi-Apfel-Salat und Apfel-Hagenbutten-Chutney

Hauptgang

Schweinsmüsli mit Wildheu-Jus, Schweinswange an Bierespuma sowie Schweinszüngli mit Zigerkartoffelpüree, Federkohl und Karottenpüree.



«Vereinssport ist die Basis für das Sportleben»

An der Spitze von Swiss Olympic steht der Zürcher Nationalrat Jürg Stahl. Im Interview erklärt er, welche sportpolitischen Themen aktuell sind und welche Auswirkungen diese auf den Vereinssport haben.

Wie sehen Sie die Bedeutung des Vereinssports in der Schweiz?

Der Vereinssport ist die Basis für das Sportleben. Die Sportvereine sorgen für ein breites, vielfältiges und günstiges Sportangebot. Heute gehen in der Schweiz gegen 2 Millionen Menschen in rund 19000 Sportvereinen einer Freizeitbeschäftigung im Sport nach. Der soziale und gesundheitliche Aspekt ist enorm. Ausserdem zeigt sich im Sport eine grosse Bereitschaft, sich freiwillig und unentgeltlich zu engagieren. 96 Prozent der Ämter in den Vereinen und Verbänden werden ehrenamtlich ausgeübt. Müsste die geleistete Arbeit bezahlt werden, beliefe sich dies auf rund 2 Milliarden Franken. Aus diesen Gründen stufe ich die Bedeutung des Vereinssports für unser Land als sehr gross ein.

Welche sportpolitischen Geschäfte stehen an und was können diese für Auswirkungen auf den Vereinssport haben?

Derzeit arbeiten wir mit Hochdruck am Ziel, die Olympischen und Paralympischen Spiele 2026 in die Schweiz zu holen. Mit «Sion 2026» verfügen wir über ein vernünftiges, vielversprechendes Projekt. Ich bin sicher, dass die Olympischen Spiele auf verschiedensten Ebenen für einen gewaltigen Schub und zahlreiche positive Effekte sorgen würden. Noch stehen wir vor einigen Herausforderungen – gerade auf politischer Ebene. Doch bin ich überzeugt, dass wir die Schweiz mit unserem Olympiaenthusiasmus anstecken können.

Ein politisches Geschäft mit potenziellen Auswirkungen auf den Vereinssport ist die «No-Billag-Initiative», über die am 4. März 2018 abgestimmt wird. Eine Annahme hätte eine Reduktion des Sportangebots des Schweizer Fernsehens zur Folge. Als Partner zahlreicher Schweizer Sportveranstaltungen und -verbände sorgt SRF für professionelle Übertragungen. Dies wiederum macht die Verbände für Sponsoren attraktiv. Je gesünder der Verband, desto besser ist das für die einzelnen Vereine. Daher ist eine Ablehnung der Initiative auch im Interesse der Sportvereine.

Weshalb ist das neue Geldspielgesetz für den Vereinssport so wichtig?

Durch gesetzliche Bestimmungen kommen die Erlöse von Casinos, Swisslos und Loterie Romande dem Gemeinwohl zugute. So erhielt Swiss Olympic von den Lotterien für das Jahr 2018 rund 45 Millionen Franken zugunsten des Schweizer Sports. Die jährlichen Gewinne von 400 Millionen Franken der illegalen Geldspiele in der Schweiz und des Geldspiels von Schweizern im benachbarten Ausland untergraben diese gesetzlichen Bestimmungen. Dadurch gehen Unterstützungsbeiträge in Millionenhöhe verloren, die dem Schweizer Sport und speziell dem Vereinssport fehlen.

Wie kann sich der Vereinssport engagieren, damit er politisch Gehör findet?

Auf Bundesebene setzt sich Swiss Olympic als Dachverband für die Interessen des Sports ein. Auf Kantonsebene sind es die Kantonalverbände wie der ZKS, die mit vielen gut ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeitenden dafür sorgen, dass die Anliegen des Sports gehört werden. Die Vereine sind auf Gemeindeebene gefordert. Im Gespräch und Austausch mit den lokalen Behörden können sie dafür sorgen, dass die sportbegeisterten Einwohnerinnen und Einwohner ein vielfältiges Sportangebot vorfinden. Eine wichtige Aufgabe, von der der ganze Schweizer Sport profitiert!



Jürg Stahl
Nationalrat und Präsident Swiss Olympic



Auf polysportivem Erfolgskurs

Die Sportanlage Waldegg ob Horgen war der ideale Austragungsort für das erste Zürcher Sportfest. Sporthalle, Natur- und Kunstrasenplätze sowie Wald bildeten die Kulisse für eine Premiere, bei der auch die äusseren Bedingungen ins Bild passten. Am blauen Himmel waren nur einzelne Schleierwolken zu erkennen und die Temperaturen waren fürs Sporttreiben ideal. Das Trio «FrozenEars» sorgte mit dezentem Souljazz für eine angenehme Atmosphäre.

Das Sportfest des Sportkantons Zürich wurde um den 76. Zürcher OL aufgebaut und vom Zürcher Kantonalverband für Sport, dem Sportamt Kanton Zürich und mehreren lokalen Vereinen sowie regionalen Sportorganisationen getragen. 453 Teams suchten im Wald «Landforst» auf über 30 verschiedenen Bahnen die richtigen Posten. In dieser Form hat der Zürcher OL seit 1942 Tradition. Nun, 75 Jahre nach seiner ersten Austragung, wurde der beliebte Familienanlass um weitere Sportarten ergänzt – zum Beispiel mit Schwingen. Der Sägemehlkreis in einer Ecke des Fussballfelds nahe der Festwirtschaft war beliebter Treffpunkt für Gross und Klein. «Eigentlich bin ich im Klettern zu Hause, probiere aber gerne alles aus», erzählt Cinzia (38) und klopft sich letzte Sägemehlspäne von den Kleidern. Strahlend berichtet sie: «Man muss sich eine Taktik überlegen; beim ersten Mal hat das sehr gut funktioniert. Der Überraschungseffekt wirkte.»

Am Waldrand lockt ein Bikeparcours mit kurzen Anstiegen, rasanten Abfahrten und technischen Herausforderungen. «Meinen Sohn zog es direkt dorthin und er erhielt professionelle Instruktionen. Seither dreht

er seine Runden», erzählt Vater Ueli, der währenddessen das Tun auf dem Kunstrasenplatz verfolgt. Grosse Anziehungskraft übt auch die Antriebsbahn der Bobfahrer aus. Kinder, Jugendliche und Erwachsene fühlen sich wie Olympioniken, wenn sie den Schlitten auf kurzer Distanz möglichst rasch beschleunigen. «Es macht sehr viel Spass – gerade mit der Zeitmessung», sagt Arjon. «Ich messe mich gerne mit anderen und stelle gerne Rekorde auf.» Entsprechend gespannt verfolgt er, wie seine Kollegen sich seiner Vorgabe annehmen.

Noch etwas weiter unten ist das typische, kurze Knarren zu hören, das Holz auf rauer Unterlage hervorbringt: Die Streithockeyaner tragen zwei Meisterschaftsspiele aus und konnten so in Horgen ihre Sportart präsentieren. Im Rahmen des Sportfests weiht zudem Sportminister Mario Fehr das neue Spielfeld feierlich ein.

Das nächste Sportfest findet am Sonntag, 23. September 2018, in Bülach statt.

www.zuerchersportfest.ch

Wertvoll auch bei «kleineren» Fällen

Das Krisenkonzept hilft einem Verband, mögliche Krisenbereiche zu erkennen und präventive Massnahmen umzusetzen. Zudem haben die Verantwortlichen im Notfall ein Instrument zur Hand, das bei der erfolgreichen Bewältigung des Vorfalls hilft. Das Krisenkonzept ist eine wertvolle Unterstützung auch in «kleineren» Fällen, die viel Zeit und Energie beanspruchen sowie Betroffene unter Umständen überfordern können.

www.zks-zuerich.ch,
Rubrik Krisenkonzept



Tool für freiwilligen Schulsport

Freiwilliger Schulsport beinhaltet ein Kursangebot für Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter. Der ZKS übernahm 2016 die Webplattform freiwilligerschulsport.ch und stellt sicher, dass weitere Sportnetze in den Gemeinden die Plattform betreiben können. Mit dem zeitgemässen Tool wird der freiwillige ausserschulische Sport, der von Lehrpersonen und Vereinen organisiert wird, nachhaltig gefördert.

www.freiwilligerschulsport.ch

Vereinfachte Unterstützung für Vereine

Die Dienstleistung «fitforkids» begeistert seit 2010 Kinder und Jugendliche für Bewegung, Sport und das Vereinsleben. Die Webplattform unterstützt die Vereine bei der Publikation und Organisation von Sportanlässen in der Gemeinde. So schaffen Sportvereine, Gemeinden und Schulen attraktive Anreizsysteme zum Mitmachen. Dank modularer Programmierung kann «fitforkids» seit 2016 auch als reine Anmeldeplattform genutzt werden – optional mit Punktevergabe für Einzel- und Klassenwertung, für den Shop sowie für Helferanmeldungen.

www.zks-zuerich.ch,
Rubrik fitforkids
www.fitforkids.ch
www.facebook.com/fitforkids.ch



DAS aNDerE SQUASHTURNIER

Squasher Diego Staub wurde 2017 für sein grosses Engagement zugunsten des Jugend- und Breitensports mit «dem anderen Sportpreis» des ZKS ausgezeichnet. Er hatte die «Züri Plausch Serie» initiiert, dank der Hunderten von Freizeitsquashern ein attraktives Angebot zur Verfügung steht.

Sportminister Mario Fehr mochte bei der Preisübergabe nicht im Center Court der Squash Arena Uster stehen. Er trat kurzerhand vor den Glasquader und richtete seine Worte direkt an die Zuschauer. So stellte der Zürcher Regierungsrat bildlich dar, weshalb Diego Staub die Auszeichnung für den «anderen Sportpreis» erhielt: «Think outside the box» – sinngemäss auf Deutsch «Denke unkonventionell». «Der aNDerE Sportpreis» honoriert das innovative Projekt «Züri Plausch Serie» von Diego Staub für den Squashbreitensport. Fehr lobte die Initiative: «Es braucht Pioniere wie Diego Staub, um den Sport voranzubringen.»

Die Turniere richten sich in erster Linie an Hobby-squasherinnen und -squasher. «Die Idee war, Squash und die dazugehörige Szene zu fördern», erklärt Diego Staub, warum die Turnierform vor rund sieben Jahren entstand.

«Zu Beginn führten wir das Turnier nur in Langnau am Albis durch. Es nahmen fünf Spieler teil», erinnert er sich, «aber es wurden dann von Jahr zu Jahr mehr.» Und es kamen auch immer mehr Austragungsorte dazu, ist anzufügen. «Ich fragte andere Squashvereine und -center an, ob sie ein Plauschturnier durchführen möchten. Die «Züri Plausch Serie» entstand.» Inzwischen finden im Kanton Zürich jährlich über 50 Turniere statt. Den Vereinen bietet dies eine ideale Bühne, um sich den Freizeitsporttreibenden zu präsentieren. «Für kleinere Sportarten ist es wichtig, dass die Breite lebt. Je mehr läuft, desto grösser wird die Community», weiss Diego Staub.

Die «Züri Plausch Serie» erlangte rasch Bekanntheit über die Kantonsgrenzen hinaus, wie Staub feststellte: «Viele Leute nahmen einen beträchtlichen Weg in Kauf, um an



Preisträger Diego Staub (links) mit Regierungsrat Mario Fehr.

diesen Turnieren zu spielen. Einige reisten gar von Turnier zu Turnier. Ich weiss von einem Spieler, der in einem Jahr 23 Turniere spielte.» Die Events entsprechen einem grossen Bedürfnis und aus der «Züri Plausch Serie» ging 2016 die nationale «Racket-Trophy» hervor. Rund 600 Teilnahmen zählte die Serie im ersten Halbjahr 2017, wobei rund 80 Prozent der Spielerinnen und Spieler nicht in einem Squashklub Mitglied sind.

Die Turniere nützen den Vereinen gleichwohl, wie Staub sagt: «In Langnau am Albis haben wir am Dienstagabend eine Hobbygruppe und ich weiss von Plauschspielern, die bei Swiss Squash eine Lizenz lösten.» Auch wurden aus Teilnehmenden begeisterte Organisatoren. «Robert Ostlender war so begeistert von der Plauschserie, dass er die Initiative ergriff und nun in Winterthur selber Turniere für die «Racket-Trophy» organisiert», erzählt Diego Staub. Für die einzelnen Veranstalter gibt es dabei kaum Auflagen: «Wir lassen Turnierform und Turniergrösse bewusst offen, damit alle Interessierten eine für sie passende Organisationsform finden können.»

Die Idee aus dem Sihltal ist zur nationalen Erfolgsstory zugunsten des Jugend- und Breitensports geworden. Diego Staub schaut bereits weiter: «Ich möchte auch die Regionen dazugewinnen, die im Breitensportbereich noch nicht so viel anbieten.» Selbst über die Landesgrenzen hinaus hat der 32-Jährige bereits sondiert – Süddeutschland und Österreich sind mögliche Expansionsgebiete. Und er denkt weiterhin konsequent über die «Box» respektive den Glaskubus hinaus: «Die Idee lässt sich auch auf Sportarten übertragen, die bezüglich Breitensport und Medienpräsenz ähnliche Herausforderungen wie Squash haben.»

An diesem Samstag darf er sich aber in der Squash Arena Uster für einmal etwas zurücklehnen und die Gratulationen der Plauschspielerinnen und -spieler entgegennehmen. Interessiert verfolgt er das emsige Treiben auf den sieben Courts. Er kennt die meisten, alle kennen ihn. Mit grosser Freude nimmt er den Check von Regierungsrat Mario Fehr, Rico Brazerol, Präsident der Parlamentarischen Gruppe Sport, und Yvonne Schüpbach, Vertreterin der ZKS-Geschäftsstelle, entgegen. «Das Timing passte perfekt», erklärt Diego Staub strahlend. «Am 31. August 2017 kam meine erste Tochter Elin auf die Welt und am gleichen Tag fiel der Entscheid der Jury, dass ich den «anderen Sportpreis» erhalte.»



Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport

Das Wertpapier «Zertifikat für ehrenamtliche Tätigkeit im Sport» dokumentiert im Ehrenamt erworbene Kompetenzen wie gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit, Sozialkompetenz und organisatorische Fähigkeiten. Das Zertifikat wird von namhaften nationalen und kantonalen Trägerschaften unterstützt.

www.zks-zuerich.ch, Rubrik Zertifikat



ZKS-Ausbildung

Damit Vereinsverantwortliche den sich ändernden Anforderungen gewachsen bleiben, bietet der ZKS in Zusammenarbeit mit der KV Zürich Business School praxisbezogene Kurse in den Bereichen Führung, Kommunikation und Administration an. Die Themen sind kompakt zusammengefasst und die Module können einzeln besucht werden.

www.zks-zuerich.ch, Rubrik ZKS-Ausbildung



«Der aNDerE Sportpreis»

Der ZKS vergibt den «anderen Sportpreis», der 2017 insgesamt mit 30'000 Franken dotiert war, alle zwei Jahre. Damit würdigt er Personen und Personengruppen, die sich nachhaltig für den Zürcher Jugend- und Breitensport einsetzen. Entscheidend sind Idee, Wirksamkeit und Nachhaltigkeit. «Der aNDerE Sportpreis» wird das nächste Mal 2019 verliehen. Nominationen werden laufend entgegengenommen. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2019.

Die Preisträger 2017

Personenpreise

1. Preis: **Diego Staub**
Squash Events – Züri Plausch Serie
2. Preis: **Urs Tschamper**
Nachwuchsgewinnung und -förderung OLG Stäfa

Anerkennungspreise

- > **Andreas Abler**
IHC Langnau Stars – 20 Jahre Emotionen
- > **Heidi Triet**
Aktiv auch mit Asyl

Gruppenpreise

1. Preis: **Weltklasse Zürich**
UBS Kids Cup, das nachhaltige Kidsprojekt
3. Preis: **Jugendförderung Bezirk Affoltern**
Turnen im Dorf, Fit & Ferien im Bezirk Affoltern
3. Preis: **3star cats wallisellen und Impuls Triathlon Bülach**
Der aNDerE Triathlon-Club

Anerkennungspreise

- > **Zürich Athletics**
10 Trainer der Zürich Talents
- > **Hornussergesellschaft Winterthur**
Amateur-Hornusser-Weltmeisterschaft
- > **Quartier-Initiative**
Kinder-Quartierfussball Klopstockwiese

www.zks-zuerich.ch, Rubrik «Der aNDerE Sportpreis»

Triathlon entdeckt den Nachwuchssport

2011 hatte sich der kantonale Triathlonverband aufgelöst. Knapp fünf Jahre später hoben ihn engagierte Freiwillige als tri züri aus der Taufe und zeigen, wie das gemeinsame Engagement der Vereine und Organisatoren für den Jugend- und Breitensport nachhaltig Erfolg bringt.

«Wir sind die Irren und die Wahnsinnigen.» Benjamin Klante sagt es lachend und meint es nicht ganz ernst. Der Präsident von tri züri fasst das Aussenbild der Triathleten vereinfacht zusammen. Die Sportart entstand in den 1970er-Jahren in den USA – 1978 wurde der legendäre erste Ironman auf Hawaii mit einer Originaldistanz von 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42 km Laufen ausgetragen. Anziehungskraft haben diese Zahlen vor allem für Extremsportler, weiss Benjamin Klante: «Obwohl schon länger auch über kürzere Distanzen Wettkämpfe ausgetragen werden, blieben Triathlonvereine bis heute vor allem Erwachsenenklubs.»

Das war einer der Gründe für die Auflösung des kantonalen Triathlonverbands 2011. «Es gab zwar einige Zusammenkünfte, aber niemand wollte sich richtig engagieren und die Verbandstätigkeiten wurden nicht mehr gepflegt», erzählt Benjamin Klante. Er hatte sich vor der Neugründung des Triathlonverbands Kanton Zürich im Jahr 2016 beim ehemaligen Präsidenten nach den Auflösungsgründen erkundigt. «Breitensport war im Triathlon lange praktisch inexistent – genauso wie die Nachwuchsförderung. Dies hätte ein Ziel des Verbands sein können», legt Klante dar. Auch Spitzenathleten wie Nicola Spirig oder Sven Riederer seien Quereinsteiger gewesen und nicht über die Nachwuchs-Breitensport-Schiene zum Triathlon gekommen.

Mittlerweile hat sich die Ausgangslage geändert. 2012 startete der nationale Verband Swiss Triathlon mit dem Aufbau eines strukturierten Nachwuchskonzepts. Im Zuge dieser Entwicklung schlossen sich einige Vereine im Kanton Zürich zusammen, um als Aus-

bildungsklub zu wirken. Dafür bündelten sie ihre Kräfte bei den Trainingsangeboten: «Als Vorreiterprojekt gilt hier das erfolgreiche Nachwuchsprojekt «Next Generation» der beiden Clubs 3star cats wallisellen und Impuls Triathlon Bülach. Als Vorbild galt hierzu das Leistungssportgefäss der Trainingsgemeinschaft Hütten, die ebenfalls dem kantonalen Triathlonverband angehört. Es wurde uns klar, dass ein Verbandsgefäss ebenfalls hilfreich wäre, um weiteren Nachwuchs zu generieren und diesen langfristig zu fördern.» Die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen im Nachwuchsbereich gibt den Verantwortlichen recht. So zählt der Traditionsclub «finishers winterthur», der 2016 mit einer neuen Nachwuchsabteilung gestartet ist, mittlerweile 10 Jungmitglieder. «Wir haben Erfolgsfaktoren definiert, um den Nachwuchs nachhaltig zu etablieren. So gewinnen wir die nächste Generation Triathletinnen und Triathleten: Leistungssportler und Breitensportler.» Dem Zürcher Verband gehören derzeit vier Vereine an. «Es war uns wichtig, auch die Veranstalter ins Boot zu holen», ergänzt Benjamin Klante.

Nur Vereine und Veranstalter, die eine Nachwuchsabteilung haben und Jugendliche ausbilden bzw. mit Nachwuchskategorien den Jugendsport fördern, sind im kantonalen Verband aufnahmeberechtigt. «Triathlon soll bei Kindern und Jugendlichen als Sportart etabliert werden – wie es das Schwimmen, Turnen, Fussball usw. sind.» Dass Triathlon vermehrt auf den Breitensport setzt, sei für die Zukunft wichtig: «Um Events durchzuführen, braucht es eine gewisse Grösse des Teilnehmerfelds.» Verschiedene Distanzen für unterschiedliche Alters-

stufen sind eine der Massnahmen. «Da prallten zwei Philosophien aufeinander: Die Idee des Urtriathlons und der Trend zu kürzeren Distanzen», sagt Benjamin Klante. Wobei er den hauchdünnen Olympiasieg Nicola Spirigs 2012 in London als «Schlüsselmoment für den Nachwuchs und die Ausbildungsclubs» bezeichnet: «Nicola wird von allen als «eine von uns» wahrgenommen.»

Über die Veranstaltungen wollen die vier Vereine auch den interessierten Nachwuchs gewinnen und binden. «Im Rahmen des Internationalen Walliseller Triathlons fand ein Schulklassen-triathlon für die einheimischen Kinder statt – ohne spezielle Vorschriften und auf einer Kürzeststrecke. Alle Teilnehmenden hatten riesige Freude. Erstes Ziel war, die lokalen Kids zur Teilnahme an der Veranstaltung zu bewegen», führt Benjamin Klante aus. Und als Bonus gewannen die 3star cats wallisellen sechs neue Mitglieder. Dank der Unterstützung über den Grundbeitrag des ZKS (siehe Seite 24) konnten die rund 90 Schülerinnen und Schüler in Wallisellen kostenfrei teilnehmen. «Wir investieren jeweils 80 Prozent des Grundbeitrags direkt in Projekte», konkretisiert Klante. 20 Prozent werden als Reserve für den Nachwuchs angelegt.

«Eine weitere Erfolgsstory ist, wie der Verein «finishers winterthur» von Grund auf eine Kidsabteilung aufgebaut hat», berichtet Benjamin Klante weiter. 3stars cats wallisellen und Impuls Triathlon Club Bülach seien in jüngster Zeit ebenfalls stark gewachsen. «Das wollen wir den Vereinen vermitteln, die noch nicht bei tri züri mitmachen. Der Verband soll leben und wachsen. Gemeinsam geht alles viel besser.»



Benjamin Klante
Präsident tri züri



**Die ZKS-Kommission
«Verbindungen Verbände»**

Im Jubiläumsjahr 2018 zählt der ZKS 63 Mitgliederverbände. Der SVKT Frauensportverband Zug/Zürich wird sich im März 2018 auflösen und ist daher per 31. Dezember 2017 ausgetreten. Die Mitglieder der Kommission sorgen dafür, dass der ZKS die Bedürfnisse der Sportverbände und ihrer Vereine kennt und sie ideal unterstützen kann. Das fünfköpfige, ehrenamtlich tätige ZKS-Team besucht die Verbände an den Delegierten- und Generalversammlungen und vermittelt aktuelle Informationen zum ZKS und seinen Dienstleistungen und Produkten.

So wichtig ist Swisslos für den Vereinssport

Geldspiele machen die Akteure im Breitensport glücklich – aber nur, wenn bei Swisslos gespielt wird. Die Unterstützung durch Swisslos ist für den Jugend- und Breitensport von immenser Bedeutung. Deshalb pflegt der ZKS die gute Partnerschaft mit dem Sportförderer Nummer 1.

Wie viel Geld fliesst pro gespielten Franken in den Sport?

Der ausserordentlich hohe Swiss-Lotto-Jackpot am Jahresende führte dazu, dass das Geschäftsjahr 2016 mit einem neuen Reingewinnrekord von 413 Millionen Franken abgeschlossen werden konnte. Die kantonalen Fonds unterstützen damit über 12000 Projekte und Institutionen aus den Bereichen Sport, Kultur, Umwelt und Soziales. Der Sport profitierte mit 139,6 Millionen Franken Swisslos-Geldern. Das bedeutet: Pro gespielten Franken bei Swisslos gehen rund zehn Rappen an den Sport!

Wer sind die Nutzniesser der Swisslos-Gelder?

Im Jahr 2016 profitierten neben dem Sport (139,6 Millionen Franken) die Bereiche Kultur mit 181,8 Millionen Franken, Umwelt und Entwicklungshilfe mit 24,5 Millionen Franken, Bildung und Forschung mit 21,5 Millionen Franken, Soziales und Gesundheit mit 21,1 Millionen Franken sowie weitere gemeinnützige Projekte mit 17,8 Millionen Franken.

Weshalb spielt es eine Rolle, in welchem Kanton Swisslos-Produkte gespielt werden?

Jeder Kanton erhält jährlich einen Anteil des Reingewinns nach einem festgelegten Schlüssel, abhängig von Bevölkerungszahl und Spielumsatz. Je mehr im Kanton Zürich bei Swisslos gespielt wird, desto grösser ist der Betrag, der in den kantonalen Fonds fliesst. Im Jahr 2016 erhielt der Kanton Zürich 87,1 Millionen Franken, davon gingen 30 Prozent an den kantonalen Sportfonds.

Was alles sind Produkte von Swisslos?

Swiss Lotto und Euro Millions sorgen bei Ertrag und Reingewinn für den Löwenanteil. Seit jeher gehören auch Sportwetten wie die mittlerweile eingestellten Wetten Toto-X oder Toto-R respektive Totogoal dazu. Sie wurden abgelöst durch Sporttip – die Sportwette, die im ersten Quartal 2018 stark verbessert wird. Ausserdem bietet Swisslos, neben Jass oder Bingo, eine breite Palette attraktiver (Rubbel-)Lose an wie Win for Life oder Happy Day.

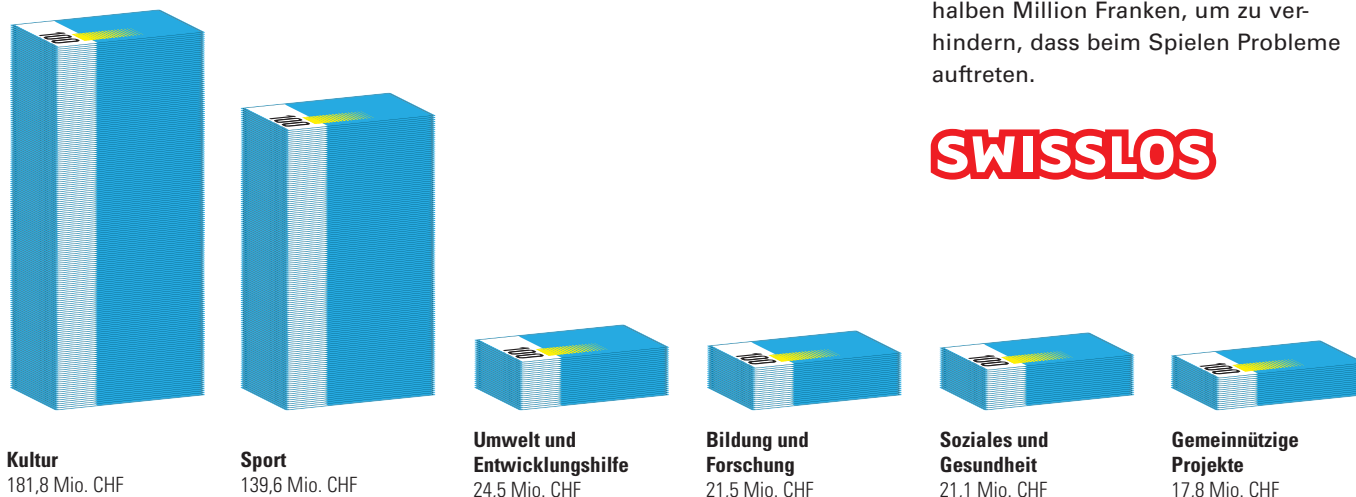
Warum ist das neue Geldspielgesetz auch wichtig für den Sport?

Das Geldspielgesetz setzt Artikel 106 der Bundesverfassung um, der vom Volk im März 2012 mit 87 Prozent Ja-Stimmen angenommen wurde. Dort steht, dass die Erträge aus Lotterien und Sportwetten vollumfänglich für die Gemeinnützigkeit und den Sport abzuführen sind. Aus diesem Grund wird der Zugang zu illegalen Online-Geldspielen aus Malta, Gibraltar oder der Isle of Man gesperrt.

Wegen dieser Zugangssperren haben verschiedene Jungparteien das Referendum gegen das Geldspielgesetz ergriffen. Die Bevölkerung wird am 10. Juni (evtl. 23. September 2018) darüber abstimmen. Lehnt das Volk das neue Geldspielgesetz ab, so werden die Erträge von Swisslos – und damit die Unterstützung auch für den Sport – spürbar zurückgehen.

Wie viel investiert Swisslos in die Prävention gegen Spielsucht?

Swisslos ist einerseits verpflichtet, den Kantonen 0,5 Prozent des Bruttospielertrags für die Spielsuchtprävention abzugeben. 2016 waren dies knapp 3 Millionen Franken. Andererseits realisiert Swisslos selber Massnahmen im Umfang von rund einer halben Million Franken, um zu verhindern, dass beim Spielen Probleme auftreten.



2016 generierte Swisslos mit Lottos, Losen und Sportwetten 413 Millionen Franken für gemeinnützige Zwecke. Der Sport profitierte mit 139,6 Millionen Franken. (Quelle: Swisslos)

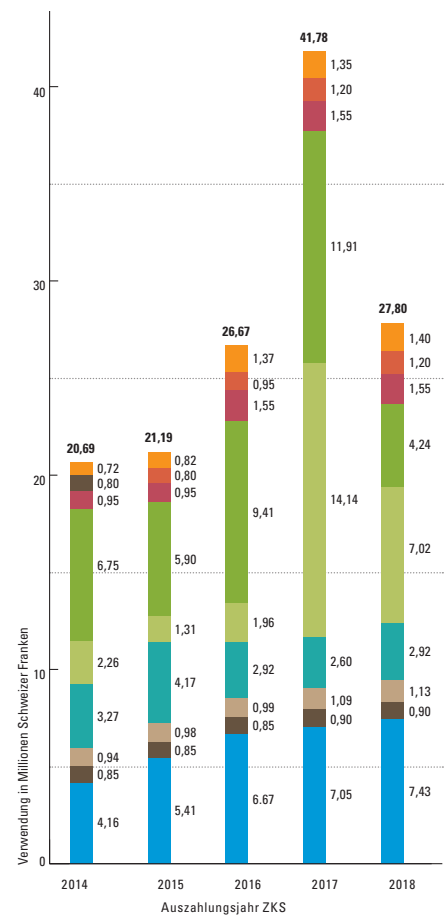
Auswirkungen der Mittelerhöhung sind deutlich

Am 29. November 2017 bewilligte der Regierungsrat des Kantons Zürich alle vom ZKS eingereichten Swisslos-Gesuche zugunsten der Sportverbände und Sportvereine, Gemeinden und Dritten.

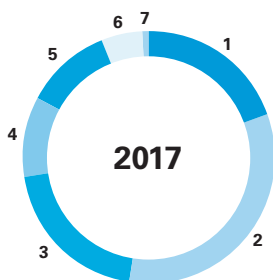
Der Kantonsrat honorierte im Jahr 2015 die wertvolle Leistung der Sportvereine mit der Erhöhung der Mittel für den Sportfonds. «Die Auswirkungen der Mittelerhöhung im zweiten Jahr nach der Anpassung der Richtlinien sind deutlich: Es gab mehr und höhere Anträge für Unterstützung bei Sportmaterial und bei Sportanlagen», sagt Christoph Zarth, Bereichsleiter Swisslos auf der ZKS-Geschäftsstelle. Mit 7,43 Millionen Franken ist der ZKS-Verbandsanteil höher als vorgesehen. «Im Sinne der Gleichbehandlung von Sportverbänden und -vereinen gegenüber den Gemeinden hat die Sicherheitsdirektion die Mehrkosten gebilligt. Dank diesem grosszügigen Entgegenkommen seitens des Regierungsrates ist es möglich, das Ausmass der Schwankungen bei den Beitragssätzen in einem kleinen Rahmen zu halten», begründet Zarth. Möglich war dies auch dank des Rekordgewinns von Swisslos im Jahr 2016. Dieser brachte dem Sportfonds des Kantons Zürich Mehreinnahmen von rund drei Millionen Franken.

Gleichwohl stellt dieser Bereich den ZKS vor einige Herausforderungen. «Der Wegfall der Pauschalen macht die Prüfung der Gesuche, insbesondere im Fachbereich Sportanlagen, zeitintensiver, weil die Kosten detailliert aufgesplittet werden müssen», erklärt Christoph Zarth. Die jährlich rund 800 Gesuche werden – in Zusammenarbeit mit der ZKS-Geschäftsstelle – in den Fachbereichen Sportmaterial, Ausbildung/Grundbeitrag, Sportanlagen sowie in der Kommission Sportförderung im Ehrenamt geprüft. Auch bezüglich der zukünftigen Swisslos-Erträge gibt es offene Fragen. Es ist nicht abzuschätzen, wie sich das Verhalten der Lottospielenden und Loskäuferinnen und -käufer mit dem neuen Geldspielgesetz ändert (siehe Seite 20). «Der ZKS ist hier gefordert, mit der Sicherheitsdirektion in der neu auszuarbeitenden Leistungsvereinbarung eine für den Sport nachhaltige Strategie auszuarbeiten.»

Entwicklung der Verwendung der Sportfonds-Gelder (SF) des Kantons Zürich



Aufteilung Verbandsanteil



1 Sportmaterial Sportverbände/-vereine	CHF 1 445 637
2 Sportanlagen Verbände/Vereine (VuV)	CHF 2 456 200
3 Ausbildung Sportverbände	CHF 1 499 998
4 Grundbeitrag Sportverbände	CHF 768 001
5 Dienstleistungen für Sportverbände/-vereine	CHF 810 000
6 Anlässe, Sportförderung Sportverbände/-vereine	CHF 400 000
7 Dienstleistungsbetrieb ZKS	CHF 50 000

Beansprucht/Antrag: CHF 7 429 836 (114,31% von CHF 6,5 Mio.)

Swisslos-Kommission

Die Swisslos-Kommission besteht aus den Mitgliedern der Fachbereiche Sportanlagen (20), Sportmaterial (22) und Ausbildung/Grundbeitrag (23) sowie dem ZKS-Vorstand – insgesamt 71 Personen. Jeder ZKS-Mitgliederverband ist vertreten. Der Sportamtchef ergänzt das Gremium als Vertreter der Sicherheitsdirektion. Damit sind der Bezug zu jeder Sportart und das fachliche Know-how aus dem beruflichen und sportlichen Umfeld gesichert. Der ZKS ist zudem paritätisch mit dem Sportamt des Kantons Zürich in der KASAK-Kommission vertreten.

Wie das Boot zum Verein kam

Ohne ein Boot zu besitzen, wurde in Eglisau der erste Drachenbootklub im Kanton Zürich gegründet. Heute findet auf dem Rhein alljährlich einer der grössten Drachenboot-Events der Schweiz statt – auch dank der Unterstützung mit Swisslos-Geldern aus dem kantonalen Sportfonds.

Anfang der 1990er-Jahre hatten Felix Meier und einige seiner Kollegen aus dem Gymnasium die Idee, den Drachenboot-Club Eglisau zu gründen: «Wir wollten uns nach der Matura regelmässig sehen und waren von den Drachenbooten fasziniert.» Es gab jedoch eine grosse Herausforderung: «Wir hatten kein Boot – und kein Geld dafür.» Dank dem ZKS konnte diese Klippe umschifft werden. «Ohne den ZKS wäre es schwierig geworden, die Sportart zu etablieren», erklärt Felix Meier, Sportmaterialdelegierter des Zürcher Kantonalverbands für Drachenboot und Outrigger (ZKDO) im ZKS-Power-Team. «Durch die Unterstützung aus dem Sportfonds ist es für die Vereine einfacher, Boote anzuschaffen.» Es geht sehr schnell um relativ grosse Summen. «Ein neues Drachenboot kostet rund 10000 Franken – ohne Transport und Mehrwertsteuer», sagt Meier. Gewicht, Form und Material eines Drachenboots sind international normiert; es ist rund 14 Meter lang und 260 Kilogramm schwer. «Dies hat den Vorteil, dass es keinen Preiskampf gibt und die Boote nicht an die Wettkämpfe transportiert werden müssen, sondern von den Organisatoren zur Verfügung gestellt werden.» Die Schweizer Vereine beziehen ihre Gefährte von einem Bootsbauer aus Deutschland.

Der ZKDO zählt vier Vereine, drei davon besitzen je zwei Drachenboote für Trainings. «Bei guter Pflege ist ein wettkampftaugliches Boot rund fünf Jahre fahrbar, dann braucht es zumindest eine Generalüberholung», erklärt Meier. Weil die Boote wegen eines fehlenden Unterstands meist draussen gelagert werden – aufgebockt mit dem Rumpf nach oben –,

ist das Material den Temperaturschwankungen ausgesetzt. «Dadurch werden die Silikonfugen brüchig.» Die Vereine bemühen sich wohl intensiv um ein Bootshaus, doch erweist sich dies oft als langwieriges Geduldsspiel. «Wir sind mit der Gemeinde Eglisau seit zehn Jahren im intensiven Gespräch – bisher ohne Erfolg», legt Felix Meier dar.

eigenes Paddel, das aus Karbon gefertigt ist.»

Für Trainings nutzen die Sportler oft den Outrigger, ein Auslegerkanu. «Die Vereine besitzen einige 1er-Outrigger für Einsteiger», führt Felix Meier aus. «Wer regelmässig mit dem Outrigger fährt, schafft sich ein eigenes Boot an.» Weil hier keine Materialvorgaben



Entsprechend gross sind teilweise die Distanzen zwischen Bootsplatz und Wasser. Im Wettkampf besteht ein Team aus 26 Personen; im Alltag stehen vor allem kleinere Vereine vor der Herausforderung, genügend Leute für ein Training zu haben. «Es braucht wegen des Gewichts eine gewisse Anzahl Personen, um das Boot ins Wasser zu bringen», begründet Felix Meier. Als Alternative haben einige Vereine ein ausrangiertes Wettkampfbboot mit einem Kupferanstrich versehen und lassen es permanent im Wasser. Ausserdem besitzen die Vereine am Trainingsort mindestens einen Satz Paddel. Meier: «Aktive Drachenbootfahrer haben in aller Regel ein

existieren, sind die Boote entsprechend teurer. Ein 1er-Boot kostet rund 3000 Franken, ein 6er-Outrigger gar 20000 Franken – dieser wiegt dafür nur knapp 80 Kilogramm. «So ist auch mit wenigen Leuten ein gutes Training möglich.»

Zusätzliches Material brauchen die Vereine, seit Stand-up-Paddeln boomt. «Die Greifensee Dragons haben sehr viel investiert und auch Mitglieder gewonnen», erläutert Felix Meier. Der Verein habe Bretter und Paddel angeschafft, um sie Interessierten zur Verfügung zu stellen. Allerdings, schränkt er ein, handle es sich wirklich nur um Einsteigermodelle: «Im

Spitzenbereich gibt es für jede Disziplin spezifische Boards und Paddel.» Selbst bei Standardmodellen gebe es grosse Unterschiede – in der Qualität wie im Preis.

Zum Trend wurden auch Drachenbootrennen. Jenes in Eglisau ist gar eine einzigartige Erfolgsgeschichte. «Es funktioniert wie ein Grümpelturnier; Drachenbootfahren braucht keine grossen Vorkenntnisse», sagt Felix Meier. Die Startplätze für die 80 Teams seien Anfang April jeweils innert weniger Minuten ausgebucht. «Der Anlass zieht immer viele Schaulustige an; bis zu 4000 Zuschauer verfolgen das Geschehen – eine einmalige Kulisse und eine grosse Party.» Veredelt wurde das Fest im letzten Jahr mit der Teilnahme des chinesischen Klubweltmeisterteams. «Das ist so, als würde der FC Barcelona am Grümpelturnier in Embrach teilnehmen», zieht Meier einen Vergleich.

Dass die Vereine im ZDKO ihr Angebot mit seit 25 Jahren stabilen Mitgliederbeiträgen aufrechterhalten können, verdanken sie neben der Durchführung innovativer Events der Unterstützung durch den ZKS und Swisslos-Gelder aus dem kantonalen Sportfonds. «Was die Vereine für den Vereinsbedarf benötigen, dürfen sie einreichen. Das Gesuch wird dann im Fachbereich Sportmaterial behandelt», führt Meier aus. «Die Vereine schätzen diese Unterstützung sehr und sind sich der Bedeutung bewusst: Der ZKS ist als Drehscheibe für die Abwicklung der Swisslos-Gesuche unser wichtigster Partner.»



Felix Meier
Gründungsmitglied
Drachenboot-Club
Eglisau



Fachbereich Sportmaterial

Die 22 Fachbereichsmitglieder bearbeiteten im Geschäftsjahr 2017 total 522 Gesuche und beantragten dafür beim Zürcher Regierungsrat eine Unterstützung von 1,446 Millionen Franken. Von den 64 Mitgliederverbänden des ZKS reichten 51 Sportverbände Sportmaterialgesuche ein. Der durchschnittliche Unterstützungsgrad für das Jahr 2017 liegt bei 39,52 Prozent. Die komplexe Thematik Hard- und Software sowie elektronisches Material wurde in der vergangenen Gesuchsperiode in den Fachbereichssitzungen intensiv diskutiert. Zur Erstellung von klaren Richtlinien für elektronisches Sportmaterial wird eine separate Arbeitsgruppe gebildet.



Sportmaterial	2015	2016	2017
Anzahl Gesuche	488	504	522
Unterstützungsgrad *	37,25%	36,03%	39,52%
Swisslos-Beiträge	CHF 1,230 Mio.	CHF 1,248 Mio.	CHF 1,446 Mio.

* Verhältnis des Swisslos-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten

Konsequente Umsetzung der Richtlinien



Dank der ZKS-Unterstützung können Verbände ihren Funktionären Ausbildungen zu günstigen Konditionen anbieten.

In der Berichtsperiode konnten die Verbände trotz weniger Ausbildungseinheiten rund 1,5 Millionen Franken beziehen, unverändert viel wie im Vorjahr. Grund für die Reduktion der Ausbildungseinheiten ist wie im Vorjahr die konsequente Durchsetzung der Richtlinien bezüglich Kursen, insbesondere Feriensportkursen, mit Nichtvereinsmitgliedern als Teilnehmenden. Bei Verbänden mit speziellen Voraussetzungen (z. B. hohe Betreuungsintensität) konnte der 2015 angehobene Pauschalbeitrag beibehalten werden. Die leicht gestiegenen Ausbildungskosten der Verbände sind auf die stärkere Berücksichtigung der effektiv anfallenden Kosten der Ausbildungskurse bei der Gesuchseingabe zurückzuführen. Die 23 Fachbereichsmitglieder unterstützen die Verbände bei der Eingabe der Gesuche.



Verhältnis des Swisslos-Beitrags zu den genehmigten Ausbildungskosten in Berichtsjahr 41,2 Prozent. Dank dieses Swisslos-Beitrags werden die Ausbildungskosten der kantonalen Verbände für Trainer, Schiedsrichter, Kampfrichter, Ausbildungszusammenzüge sowie Verbandsausbildungen im Breiten- und Erwachsenensport tief gehalten.

Als Grundbeitrag wurden im Berichtsjahr 768 000 Franken beantragt; der durchschnittliche Betrag pro Verband bleibt unverändert bei 12 000 Franken. Der Grundbeitrag ist ein Anteil an die Aufwendungen der Mitgliederverbände, die ihnen im Zusammenhang mit der Prüfung der Swisslos-Gesuche ihrer Mitgliedervereine und für Aufgaben beim ZKS entstehen.



Nach dem starken Anstieg des Unterstützungsgrads um knapp 15 Prozentpunkte im Jahr 2015 beträgt das

Die Richtlinien Grundbeitrag wie auch die Ausbildungsrichtlinien sind unverändert gültig und auf der ZKS-Website in der Rubrik «Swisslos-Gesuche» ersichtlich.



Ausbildung	2015	2016	2017
Ausbildungseinheiten	470 261	414 766	399 388
Beitragssatz pro Leistungseinheit	CHF 3.09	CHF 3.50	CHF 3.64
Unterstützungsgrad*	47,24%	42,12%	41,16%
Ausbildungskosten Verbände	CHF 3,176 Mio.	CHF 3,561 Mio.	CHF 3,644 Mio.
Beiträge an die Sportverbände	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.	CHF 1,500 Mio.

* Verhältnis des Swisslos-Beitrags zu den genehmigten Anschaffungskosten



Den neusten Entwicklungen Rechnung tragen

Die Anforderungen an Sportanlagen verändern sich laufend. Diesem Umstand tragen neue Richtlinien Rechnung, die seit dem 1. Mai 2017 in Kraft sind und den Bedürfnissen verstärkt gerecht werden.

Die wichtigste Neuerung im Berichtsjahr betrifft die Richtlinien für die Unterstützung von Sportanlagen aus dem kantonalen Sportfonds, die seit dem 1. Mai gelten. Dabei wurden die Richtlinien für Anlagen des kantonalen Sportanlagenkonzepts (KASAK-ZH-Anlagen) sowie von weiteren Anlagen von Gemeinden und Dritten harmonisiert. Im Auftrag des Sportamts des Kantons Zürich unterstützt der ZKS Erneuerungen, Erweiterungen und Sanierungen von Sportanlagen aus dem kantonalen Sportfonds. Die neuen Richtlinien tragen den neusten Entwicklungen im Bau sowie im Sport Rechnung. Sie helfen, dafür zu sorgen, dass der Bevölkerung genügend

und bedarfsgerechte Sportanlagen zur Verfügung stehen.

Die 20 Mitglieder des Fachbereichs Sportanlagen des ZKS prüften und bearbeiteten im Berichtsjahr 2017 insgesamt 88 Gesuche von Verbänden und Vereinen (51) sowie Gemeinden und Dritten (37) und bereiteten diese für die Swisslos-Kommission auf. Ein Drittel der Gesuche von Vereinen und Verbänden entfallen auf Erneuerungen, Erweiterungen und Sanierungen von Tennisanlagen und deren Infrastruktur. Wichtige Voraussetzung für einen Swisslos-Beitrag ist die Nutzung der Sportanlagen durch Sportvereine und -verbände, um dem Zweck der Förderung des Vereinssports gerecht zu werden.

Zeitgleich mit den Richtlinien wurden auch die Ausführungsbestimmungen zum kantonalen Sportanlagenkonzept KASAK überarbeitet. Wie bisher werden die Gesuche durch die KASAK-Kommission, in der der ZKS sowie das Sportamt des Kantons Zürich paritätisch mit je zwei Personen vertreten sind, geprüft und beim Regierungsrat beantragt. Im Berichtsjahr 2017 wurden Gesuche für 30 Bauvorhaben geprüft; 24 Eingaben mit einem Volumen von 4,238 Millionen Franken wurden bewilligt.

Der ZKS stellt seinen Mitgliedern auf seiner Website als Ergänzung zu den neuen Richtlinien für die Gesuchseinreichung für Sportanlagen von Gemeinden und Dritten sowie KASAK-ZH-Anlagen eine Anleitung zur Verfügung. Diese informiert über die Zuständigkeiten für die Gesuchsbearbeitung sowie über die für ein Gesuch notwendigen Angaben und Dokumente. Anlagen von Sportvereinen und -verbänden, die nicht im Katalog der KASAK-ZH-Anlagen aufgeführt sind, werden vom ZKS wie bisher gemäss separaten Richtlinien bearbeitet und bewertet.

Sportanlagen	2015	2016	2017
Anzahl Gesuche Vereine/Verbände	39	50	51
Anzahl Gesuche Gemeinden/Dritte	27	46	37
Total Anzahl Gesuche	66	96	88
Swisslos-Beiträge Vereine/Verbände	CHF 1,890 Mio.	CHF 2,124 Mio.	CHF 2,456 Mio.
Swisslos-Beiträge Gemeinden/Dritte	CHF 1,955 Mio.	CHF 14,135 Mio.	CHF 7,023 Mio.
Total Swisslos-Beiträge Sportanlagen	CHF 3,845 Mio.	CHF 16,259 Mio.	CHF 9,479 Mio.
Swisslos-Beiträge KASAK-Anlagen	CHF 9,408 Mio.	CHF 11,911 Mio.	CHF 4,238 Mio.

«Verbindlichkeit im Ehrenamt ist wichtig»

Noch nie war das Interesse am Forum Sportkanton Zürich so gross: Knapp 200 Gäste verfolgten die spannenden Referate und die angeregte Podiumsdiskussion zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Vereinssports. Das 7. Forum Sportkanton Zürich im Metropol war der traditionelle Kick-off zum Jahresthema «Sportvereine im Wandel».

«Das Gewinnen und das Binden von Ehrenamtlichen bleibt wichtig», hielt ZKS-Geschäftsführerin Josy Beer gleich zu Beginn fest. «Differenzierung und Individualisierung sind diesbezüglich zu beachtende Schlagwörter.» Dies hat auch Auswirkungen auf den Sport, wie Stefan Schötzau, Chef des Sportamts des Kantons Zürich, festhielt: «Die Vereine haben nicht mehr das Monopol über den Sport.» Das werde sich auch im Ehrenamt bemerkbar machen, so Schötzau weiter.

Walter Mengisen, Co-Rektor der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen, blickte in seinem kurzweiligen Referat in die Vergangenheit des Vereinssports, der mit den Schützen und den Turnern seine Ursprünge im 19. Jahrhundert hat. Im Zentrum standen die Volksbildung sowie die Förderung der Gesundheit und der militärischen Tüchtigkeit.

Markus Lamprecht beleuchtete mit der Studie «Sportvereine im Kanton Zürich 2017» die Gegenwart und kam in einen Faktencheck zum Schluss, dass es um den Vereinssport im Kanton Zürich durchaus gut bestellt sei – aller Unkenrufe zum Trotz. So ist die Zahl der Ehrenamtlichen in den letzten sechs Jahren sogar gestiegen. Lamprecht: «Grund ist der Trend zu Jobsharing. Co-Präsidien und Co-Trainer bedingen eine grössere Anzahl an Ehrenamtlichen.» Der Leiter des Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz attestierte dem Kanton Zürich eine vielfältige Vereinslandschaft, die zahlreiche Leistungen für den Sport und die Gesellschaft erbringt.

Regierungsrat Mario Fehr nahm diesen Steilpass auf. Neben der körperlichen Ertüchtigung könne der Sport enorm beitragen zum «Kitt in der Gesellschaft», sagte Fehr in seiner Grussbotschaft und rief in seiner gewohnt unterhaltsamen Ansprache dazu auf, an den nächsten Gemeindewahlen genau hinzuschauen, wer von den Kandidierenden den Sport unterstütze, denn: «Eine sportliche Gesellschaft ist eine gute Gesellschaft.»

Wie wir in Zukunft Sport treiben werden, legte Anja Kirig in einem inspirierenden Referat dar. Die Zukunfts- und Trendforscherin identifizierte Megatrends wie die Individualisierung oder die zunehmende Mobilität der Menschen, welche die Vereine dazu zwingen, ihre Strukturen zu überdenken. Das betreffe insbesondere das Ehrenamt: «Die Vereine müssen auf Leute zugehen, die sich zwar engagieren wollen, aber ohne langfristige Verbindlichkeit. Es wäre schade, wenn man dieses Potenzial nicht nutzt.» Diese These wurde auf dem Podium anschliessend kontrovers diskutiert. Neben Kirig debattierten Christoffer Klenk, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sportwissenschaft der Universität Bern, sowie die Vereinsvertreter Theo Widmer, Leiter der Abteilung Technik und Vereinsunterstützung des Fussballverbands Region Zürich (FVRZ), und Andreas Krebs, Geschäftsführer des Sportnetz Dietlikon, unter anderem über die Zukunft des Ehrenamts. Krebs: «Verbindlichkeit im Ehrenamt ist wichtig. Viel wichtiger, als Gruppen und Nischen anzusprechen, die im Fitnesscenter besser aufgehoben sind...»

Sportkanton Zürich



Kanton Zürich
Sportamt

ZKS
Zürcher
Kantonsverband
für Sport



Jahresthema und Forum Sportkanton Zürich

Seit acht Jahren widmen sich der ZKS und das Sportamt des Kantons Zürich unter dem gemeinsamen Dach Sportkanton Zürich jedes Jahr einem Schwerpunktthema. Zu jedem Jahresthema veranstaltet der Sportkanton Zürich jeweils im Dezember das Forum Sportkanton Zürich und publiziert ein Dossier, das beim ZKS und beim Sportamt erhältlich ist. Das Dossier «Sportvereine im Wandel» erscheint im Frühjahr 2018 in gedruckter und elektronischer Form.

Die Präsentationen zu den Referaten und sämtliche bisher erschienenen Dossiers sind unter sportkanton-zuerich.ch abrufbar.

Das nächste Forum Sportkanton Zürich findet am Dienstag, 4. Dezember 2018, im Metropol Zürich statt.



Bilanz 2017 und Bericht der Revisoren

Bericht der Revisoren

«Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2017 wurde durch die gewählten Rechnungsrevisoren des Zürcher Kantonalverbands für Sport geprüft. Der Bericht vom 24. Januar 2018 bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren des ZKS, Bruno Bolliger, diplomierter Treuhandexperte und eingetragener Revisionsexperte (Fussballverband Region Zürich), Rolf Kneubühl, diplomierter Buchhalter/Controller, (Schiesssportverband) und Adrian Widmer, lic.oec.publ. Group Controller (Unihockeyverband), empfehlen die Jahresrechnung zu genehmigen.»

	Aktiven	Passiven
Kasse	4216.25	
Bankkonto	124 258.65	
Debitoren	285.00	
Verrechnungssteuer	0.00	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8916.45	
Kontokorrent Swisslos-Beiträge	1 355 345.30	
Transitorische Aktiven	5 933.20	
Kreditoren		155 294.80
Kreditoren Sozialleistungen		12 970.80
Kontokorrent Sportzentrum		216.00
Transitorische Passiven, Rückstellungen		688 855.80
Betriebskapital Verband ZKS		638 776.60
Gewinn 2017		2840.85
Total	1 498 954.85	1 498 954.85



Erfolgsrechnung 2017

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge der Verbände	51 868.00	45 000.00	47 077.50
Finanzbewirtschaftung	-231.10	-1 500.00	112.10
Sponsoring / Gönner	50 000.00	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900 000.00	900 000.00	850 000.00
Dienstleistungen an Dritte	2072.00	1 500.00	1 875.00
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	46 080.00	46 000.00	44 759.25
Projektbeiträge	910 800.00	900 000.00	885 290.00
ZKS-Ausbildung	122 365.00	120 000.00	124 495.00
Total Ertrag	2 082 953.90	2 061 000.00	2 003 608.85
AUFWAND			
Direkte Aufwendungen			
Projekte	652 298.35	480 000.00	265 605.95
ZKS-Ausbildung	50 726.00	45 000.00	53 576.00
Personalaufwand			
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	991 287.50	1 095 300.00	1 082 743.35
Übriger Betriebsaufwand			
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt / Renovationen, Versicherungen, IT, Büro-maschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	305 450.40	342 400.00	472 792.15
Ehrenamtliche Tätigkeiten			
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen / Freud / Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	80 350.80	109 200.00	109 168.05
Total Aufwand	2 080 113.05	2 071 900.00	1 983 885.50
Total Ertrag	2 082 953.90	2 061 000.00	2 003 608.85
Total Aufwand	2 080 113.05	2 071 900.00	1 983 885.50
Erfolg	2 840.85	-10 900.00	19 723.35



Budget 2018

	Budget 2018	Budget 2017
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge der Verbände	45 000.00	45 000.00
Finanzbewirtschaftung	- 1 500.00	- 1 500.00
Sponsoring / Gönner	50 000.00	50 000.00
Leistungsvereinbarung Sicherheitsdirektion	900 000.00	900 000.00
Dienstleistungen an Dritte	1 500.00	1 500.00
PR-Tätigkeiten / Kommunikation	46 000.00	46 000.00
Projektbeiträge	750 000.00	900 000.00
ZKS-Ausbildung	120 000.00	120 000.00
Total Ertrag	1 911 000.00	2 061 000.00
AUFWAND		
Direkte Aufwendungen		
Projekte	360 000.00	480 000.00
ZKS-Ausbildung	45 000.00	45 000.00
Nachwuchsförderung	0.00	0.00
Personalaufwand		
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung	1 050 200.00	1 095 300.00
Übriger Betriebsaufwand		
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Büromiete, Nebenkosten / Reinigung, Unterhalt / Renovationen, Versicherungen, IT, Büromaschinen und -mobiliar, Abschreibungen, PR-Aufwendungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Mitgliedschaften / Gebühren, Aufwand Betriebskommission	343 900.00	342 400.00
Ehrenamtliche Tätigkeiten		
Vorstand, Swisslos-Kommission, Kommission Sport, Kommission Verbindungen Verbände, Kommission Ehrenamt, Kommission Projekte, Arbeitsgruppen, Konferenzen, Workshops, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen / Freud / Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Veranstaltungen	116 700.00	109 200.00
Total Aufwand	1 915 800.00	2 071 900.00
Total Ertrag	1 911 000.00	2 061 000.00
Total Aufwand	1 915 800.00	2 071 900.00
Erfolg	- 4 800.00	- 10 900.00



Der ZKS auf einen Blick

64 Sportverbände repräsentieren über 2300 Vereine und rund 373000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club, Akademischer Sportverband Zürich, Armbrustschützenverband, ATB – Verband für Sport, Freizeit und Verkehr, Badmintonverband, Base- und Softballverband, Basketballverband, Behindertensportverband, Bob-, Skeleton- und Rodelverband, Bocciaverband, Bogenschützenverband, Bowling Sektion Zürich, Boxverband, Cevi ZH-SH-GL, Curlingverband, Drachenboot- und Outriggerverband, Eishockeyverband, Eislaufverband, Eisstockverband, Fechtverband, Firmen- und Freizeitsportverband, Footballverband, Fussballverband, Handballverband, Hornusserverband, Jubla – Jungwacht Blauring, Judo und Ju-Jitsu Verband, Kadettenverband, Kanutenverband, KAPO Sportverband, Karateverband, Landhockeyvereinigung, Lebensrettungsgesellschaft, Leichtathletikverband, Nationalturnerverband, Naturfreunde, Kavallerie- und Reitsportverband, Orientierungslaufverband, Pfadi Züri, Pontonier- und Wasserfahrerverband, Pro Senectute – Bewegung und Sport, Radfahrerverband, Rudererverband, Rugby Verband, SAC Regionalzentrum Sportklettern, Satus, Schachverband, Schiesssportverband, Schwimmverband, Schwingerverband, Seglerverband, Skiverband, Sportkegler-Verband, Sport Union, Squashverband, SVKT Frauensportverband, Tanzsportverband, Tennisverband, Tischtennisverband, Triathlonverband, Turnverband, Unihockeyverband, Unteroffiziersverband, Volleyballverband

Der Vorstand

Präsident	Reinhard Wagner
Vizepräsident, Ressort Sport	Lorenz Ursprung
Ressort Finanzen	Peter Höltschi
Ressort Verbindungen Verbände	Erwin Hugli
Ressort Projekte	Urs Hutter
Ressort Sportanlagen	André Kündig
Ressort Ausbildung	Rolf Löhner
Ressort Sportmaterial	Dario Pasquariello
Ressort Ehrenamt	Rita Zbinden

Die Geschäftsstelle

Geschäftsführerin	Josy Beer (seit 01.11.17)
	Yolanda Gottardi (bis 31.08.17)
Leiter Rechnungswesen	Martin Schurter
Assistentin GF	Yvonne Schüpbach
Kommunikation/Bereichsleiter Mitgliederbetreuung	Pascal Oliver Hauser
Support Informatik und Kommunikation	Luzia Mathez
Bereichsleiterin Dienstleistungen / Fachbereich Ausbildung	Jacqueline Parthier (seit 18.09.2017)
	Sabrina Meister (bis 31.03.17)
Bereichsleiterin Infrastruktur/Fachbereich Sportanlagen	Gaby Studer
Bereichsleiter Swisslos/Fachbereich Sportmaterial	Christoph Zarth



Der ZKS ...

... dankt im Speziellen ...

... der Zürcher Regierung und der Sicherheitsdirektion mit dem Sportamt Kanton Zürich für die partnerschaftliche und wertvolle Zusammenarbeit sowie das Vertrauen.

... der Parlamentarischen Gruppe Sport des Kantonsrats für die konstruktive Zusammenarbeit bei sportpolitischen Themen.

... Swiss Olympic für die gute Zusammenarbeit in den Bereichen Jugend- und Breitensport, Ehrenamt und bei sportpolitischen Themen.

... allen Partnern, die sich für den Breiten- und Jugendsport im Kanton Zürich tatkräftig einsetzen.

... Swisslos, dem Sportförderer Nummer 1.

SWISSLOS

... der Zürcher Kantonalbank für die wertvolle Unterstützung und das Engagement im Sport.



**Zürcher
Kantonalbank**

... begrüsst ...

... mit einem herzlichen Willkommen die neuen Power-Team-Mitglieder. Wir freuen uns auf eine gute, sportartübergreifende Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos «Sportlerinnen und Sportler für den Sport».

... gratuliert ...

... folgenden Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzberg ganz herzlich zum Dienstjubiläum:

Andreas Hug	5 Jahre
Yvonne Schüpbach	5 Jahre
Hans Rüdisüli	10 Jahre
Marco Bücken	15 Jahre
Alicia Schaufelberger	15 Jahre
Max Kalcher	15 Jahre
Sonya Kalcher	15 Jahre
Paula Grämiger	15 Jahre
Olivera Kljajic	15 Jahre
Christian Hosang	30 Jahre

... dankt dem Power-Team, den Ehrenmitgliedern, den Mitarbeitenden des ZKS und des Sportzentrums Kerenzberg sowie den Vertretern der Sicherheitsdirektion ...

Thomas Abegg, Peter Aeschbacher, Hussein Ahmed Jaamac, Kurt Altorfer, Werner Amstutz, Stephan Bader, Markus Balmer, Angela Batschelet, Josy Beer, Nelly Benz, Robin Betto, Ruedi Bleiker, Remo Böni, Bruno Bolliger, Arthur Bosshard, Marco Bücken, Miriana Büsser, Bruno Christen, Manuel Antonio Da Costa Nunes, Pascal Dal Molin, Therese Denzler, Antonio Joaquim De Sa Nunes, Irene Dreier, Gabrielle Dubravac, Illja Dubravac, Denise Dübendorfer, Manuela Dürst, Bernhard Egg, Kaspar Egger, Henry Ehrensperger, Rolf Eiholzer, Anita Elmer, Gian-Vito Esposito, Walter Ess, Beatrice Ewert, Mario Fehr, Maria Madalena Ferreira Da Silva Nunes, Maria Vicencia Ferreira Valinho, Anke Fiebiger, Robert Fischli, Peter Frei, Walter Fretz, Daniel Frey, Thomas Fröhlich, Andrea Fuchs, Rita Fuhrer, Michael Geissbühler, Lukas Geissmann, Heinrich Gentsch, Konrad Gisler, Sugeyri Gomez Liriano, Alex Gossauer, Yolanda Gottardi, Paula Grämiger, Stefan Grob, Franz Gübeli, Pascal Oliver Hauser, Sarah Hauser, Beat Heiniger, Erwin Heinzer, Franziska Herold, Beat Herter, Diego Herzog, Peter Hinnen, Peter Höltschi, Hans Hofmann, Walter Hofmann, Philippe Hofstetter, Hans Hollenstein, Ernst Homberger, Christian Hosang, Heidi Hosang, Andreas Hug, Thomas Hug, Erwin Hugi, Urs Hutter, Ruedi Jeker, Werner Jordi, Max Kalcher, Sonya Kalcher, Thomas Kamm, Werner Kamm, Manuela Kamm-Hämmerli, Marcel Kappeler, Peter Keller, David Kerschbaumer, Fritz Kilchenmann, Olivera Kljajic, Slobodan Kljajic, Rolf Kneubühl, Tobias Kron, André Kündig, Paul Künzle, Hans-Peter Kunz, Mario Lehmann, Urs Leppert, Rolf Löhner, Rolf Lussi, Bettina Marti, Luzia Mathez, Hanna Matouskova, Barbara Meier, Felix Meier, Jost Meier, Max Meier, Stephan Meier, Sabrina Meister, Ruth Menzi, Erika Menzi-Huser, Berti Menzi-Zieri, Thomas Mörgeli, Hanna Moosmann, Michael Müller, Noldi Müller, Werner Müller, Ruth Neuhaus, Heinz Neuweiler, Hansruedi Oberholzer, Verena Oprecht, Jacqueline Parthier, Dario Pasquariello, Martina Pfirter, Alfred Pöllinger, Ludevik Prenka, Christian Rahm, Björn F. Rath, Sasikumar Ratnam, Felix Ringger, Maria Rodrigues de Pinho, Michèle Rosenheck, Ernst Roth, Hans Rüdisüli, Cornelia Rüegg, Thomas Rüegger, Rolf Rüfenacht, Susanna Rüfenacht, Margrit Rupper, Agnes Rust, Sritharan Saravanamuthu, Kandeepan Satkunam, Otto Schaad, Vreny Schamaun, Alicia Schaufelberger, Sabine Schmid, Richard Schmidt, Hans Ulrich Schneider, Peter Schnider, Stefan Schötzau, Daniela Schrepfer, Nadine Schrepfer, Erich Schriever, Erwin Schuler, Yvonne Schüpbach, Martin Schurter, Peter Seeburger, Mirjam Senn-Schwaller, Peter Siegenthaler, Max Simmen, Lennart Spira, René Stieger, Armin Strässle, Hansjörg Stroppel, Gaby Studer, Bernadette Süssli, Erich Suter, Hans-Ulrich Tarnutzer, Hans-Peter Tschäppeler, Lucia Turoci, Jörg Ulli, Michael Ulli, Lorenz Ursprung, Seraina Vils, Fredi Vonderschmitt, Sladjana Vukadinovic, Reinhard Wagner, Markus Warth, Rainer Weibel, Jürg Werder, Roland Werder, Adrian Widmer, Thomas Wildling, Peter Windhofer, Rolf Wuhrmann, Christoph Zarth, Werner Zaugg, Rita Zbinden, Urs Zbinden, Mirjam Zeller-Meier, Walter Ziehbrunner.

... für ihren wertvollen Einsatz und ihr grosses Engagement.

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10
8600 Dübendorf
Telefon 044 802 33 77
info@zks-zuerich.ch
www.zks-zuerich.ch
www.facebook.com/zks-zuerich
www.instagram.com/zks_1943

Partnerin

SWISSLOS
Sportfonds Kanton Zürich



Zürcher
Kantonalbank